

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jahres-Bericht der Akademisch-Theologischen Verbindung "Wartburg" zu
Heidelberg. Berichte: S.S. 1929 und W.S. 1929/30

[urn:nbn:de:bsz:31-324084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-324084)

Ih!

Jahres-Bericht

der

Akademisch-Theologischen Verbindung
„Wartburg“
zu Heidelberg.

Berichte:

S.S. 1929 und W.S. 1929/30

Ueberblick der Bundesgeschichte
von 1915 bis W.S. 1928/29.

Zugleich Einladung zum 67. Stiftungsfest

Heidelberg 1930

Druck: Evangelischer Verlag, G. m. b. H., Heidelberg.

1955 g 899

OZ A 585, SS. 1929 - HS. 1929/30



2

F

Th!

Die
Akademisch-Theologische Verbindung
„Wartburg“ zu Heidelberg

*gibt sich die Ehre, ihre hochverehrten E.M. E.M.,
ihre lieben A.H. A.H., K.V. K.V., KB. KB., A.M.
A.M., zu ihrem am Dienstag, den 29., und Mittwoch,
den 30. Juli 1930, stattfindenden*

67. Stiftungsfest

geziemend einzuladen.

Für den A.H.-Verband:

D. E. J. Schulz
Oberkirchenrat.

Für die Aktivitas:

Siegfr. Jungmann (XXX)X.

FESTFOLGE:

Dienstag, den 29. Juli 1930:

15 h. c. t. A.H.-Vorstandssitzung auf dem Haus.

16 h. c. t. A.H.-Konvent.

- *) 20 h. c. t. Festkommers im „Goldenen Adler“, Handschuhsheim.

Mittwoch, den 30. Juli 1930:

- *) 11¹⁰ h. s. t. Festwissenschaft.

Privatdozent Dr. Wagenmann: „Sinn und Aufgabe des Studiums der Kirchen-Geschichte“ im Hörsaal 7 der Universität.

- *) 13¹⁵ Abfahrt ab Hauptbahnhof nach Neckargemünd, von dort Wanderung nach Neckarsteinach. Rückfahrt mit Boot nach Ziegelhausen.

- *) 20 h. c. t. Festessen und Gesellschaftsabend im „Adler“, Ziegelhausen. Rückfahrt nach Heidelberg von dort ab 2 h. im Autobus.

Zu den mit * versehenen Veranstaltungen sind die Damen herzlichst eingeladen.

Für Nachtquartier wird auf Wunsch bei rechtzeitiger Anmeldung (bis 25. Juli spätestens) gesorgt.

Um Anmeldung an die Bundesadresse, Handschuhsheimer Landstraße 85, wird gebeten bis 25. Juli.

Teilnehmerkarten kosten RM. 2.—, die Zusatzkarte für das Festessen RM. 3.— einschließl. Motorboot, Autobus usw.

Semesterbericht des S. S. 1929.

Treuen Wartburggruß zuvor!

Von der schwachen Aktivitas des W.S. 1928/29 schieden noch ein paar Bbr. Bbr., um ihre Studien an anderen Universitäten fortzusetzen; der verbleibende Rest war recht klein; wir konnten nicht einmal die Chargen alle bekleiden. Doch die Hoffnung auf den lebenskräftigen „Wartburggeist“ ließ uns nicht zuschanden werden. Schon auf der Ferienkneipe in Karlsruhe sprangen einige Keilfüxe ein, und auch auf der Ferienveranstaltung in Heidelberg meldeten sich mehrere aktiv. So waren die Vorzeichen fürs kommende Semester günstig; und sie blieben es; unsere Fuxia wuchs bis zur stattlichen Anzahl von 21 Mann, eine Zahl, die wohl in der bisherigen Bundesgeschichte ihresgleichen sucht. Dafür sind wir vor allem unserer A.H.schaft zu großem Dank verpflichtet, sie hat durch Vorkeilen den Boden für unser Tun schon sehr gut vorbereitet; hoffentlich geschieht es auch in künftigen Semestern so erfolgreich. So stellte sich unsere Mitgliederliste schließlich wie folgt dar:

1. *Hans-Werner Surkau* ×, Allenstein, 3. Sem., FW.
2. *Gerhard Bruchmüller* ××, Karlsruhe, 3. Sem.
3. *Ernst Rohde* ×××, Berlin, 5. Sem.
4. *Hans Karl Scherrer*, FM., Heidelberg, 5. Sem.
5. *Albert Käser*, med., Helmstadt, 11. Sem., i.a.
6. *Hermann Jaeger*, Freiburg i. Br., 9. Sem., i.a.
7. *Walter Huber*, med., Heidelberg, 9. Sem., i.a.
8. *Erich Fuhr*, Neckargemünd, 7. Sem., i.a.
9. *Fritz Sutter*, Vollmersweiler, 6. Sem., i.a.
10. *E. J. Schulz*, Karlsruhe, med., 5. Sem., i.a.
11. *Oskar Blankenhorn*, Karlsruhe, 5. Sem., a.B.
12. *Philipp Hormuth*, Worms, 3. Sem., a.B.

13. *Willi Ehmann*, Karlsruhe, 2. Sem., F.
14. *Theodor Klotz*, Hohenwetttersbach, 3. Sem., i.p.dim.
15. *Siegfried Jungmann*, Zeitz, 3. Sem., F.
16. *Friedrich Karcher*, Denzlingen, 5. Sem., F.
17. *Karl Sabinski*, Rohrbach, 1. Sem., F.
18. *Günther Adolph*, Säckingen, 1. Sem., F.
19. *Wilhelm Bär*, Sandhausen, 1. Sem., F.
20. *Robert Böhme*, phil., Karlsruhe, 1. Sem., F.
21. *Herbert Bolz*, Lyck, 1. Sem., F.
22. *Herbert Burkart*, Heidelberg, 1. Sem., F.
23. *Gerhard Höfer*, Heidelberg, 1. Sem., F.
24. *Hartwig Jäger*, iur., Karlsruhe, 1. Sem., F.
25. *Hans Peter Kohler*, Heidelberg, 1. Sem., F.
26. *Paul Keller*, Dinglingen, 1. Sem., F.
27. *Karl Lamprecht*, Karlsruhe, med. dent., 1. Sem., F.
28. *Oskar Lau*, Karlsruhe, 1. Sem., F.
29. *Richard Müller*, Malterdingen, 1. Sem., F.
30. *Erwin Schulz*, Oberdielbach, 1. Sem., F.
31. *Jörg Vielhauer*, Edingen, 1. Sem., F.
32. *Kurt Wagner*, Durlach, 1. Sem., F.
33. *Kurt Zug*, Karlsruhe, 1. Sem., F.
34. *Albert Böhler*, Karlsruhe, 3. Sem., a.M.
35. *Emil Hagmann*, Neulußheim, rer. pol., 7. Sem., a.M.
36. *Walter Steinbrenner*, phil., Pforzheim, 5. Sem., a.M.
37. *Wolfgang Treutlein*, phil., Karlsruhe, 5. Sem., a.M.
38. *Erich Bacher*, Pforzheim, 7. Sem., V.G.
39. *Helmut Boeckh*, Heidelberg, 7. Sem., V.G.

Wissenschaftlicher Leiter war zuerst Bbr. Bruchmüller, danach Bbr. Rohde. Die Protokollanten wechselten. Hauswart war Bbr. Surkau; die Schmuckwarte Bbr. Bbr. Ehmann und Zug. Die K.Z.-Berichte schrieb der × Bbr. Surkau.

Veranstaltungen.

Konvent: Dienstag, 20³/₄ Uhr.

Wissenschaft: Montag dto.; anschließend Kneipe.

Sport: Mittwoch 6 h. s. t.

Pauken beim Fechtmeister Di, Do, Fr.

auf dem Haus Mo, Do, Sa.

Hebräische Arbeitsgemeinschaft f. Anfänger Do.

Mittwoch 13 h. Gemeinsames Mittagessen im „Holl. Hof“.

Themen der wöchentlichen Wissenschaften:

7. 5. „Die Frage nach dem symbolischen Charakter des religiösen Erkennens.“ Referent Kartell-A.H. Prof. Winkler.
14. 5. „Die Möglichkeit der Gotteserkenntnis bei Calvin.“ Ref. Bbr. Bruchmüller. Korref. Bbr. Surkau.
28. 5. „Das Papsttum und die Anfänge des Protestantismus in Frankreich.“ Ref. Bbr. Hormuth.
3. 6. Die Brüder vom „Deutschen Hause St. Marien.“ Ref. Pater Bernhard, Königsberg.
10. 6. Graf Ludwig von Zinzendorf. Ref. Bbr. Ehmann. Korref. Bbr. Surkau, Fuxw.
17. 6. Anthroposophie und Christentum. Ref. Bbr. Rohde.
24. 6. Die Auffassung der erlösenden Liebe in der Lehre Jesu und in unseren Tagen. Ref. Bbr. Jungmann. Korref. Rohde, Fuxw.
1. 7. Die christlichen Gewerkschaften. (Nicht genehmigt.) Ref. Klotz. Korref. Bbr. Jaeger, Fuxw.
8. 7. Wunder und Naturwissenschaft. Ref. Bbr. Karcher. Korref. Bbr. Jaeger, Fuxw.
15. 7. Thesenabend: 1. Eine evangelische Madonna, frei von allem Heiligenkult, würde eine Vertiefung und Verfeinerung der Ethik und eine Hebung der Stellung der Frau in der evangelischen Kirche bedeuten. Bbr. Jungmann.
2. Christentum und Sozialismus sind im Grund genommen dasselbe. Bbr. Zug.
23. 7. Soziale Fragen und Protestantismus. Ref. Bbr. Sabinski. Korref. Bbr. Surkau.

Eine so große Korona hatte die violett-weiß-grüne Fahne noch nie unter sich vereinigt. Unser V.G. Böckh erhielt den Austritt, der B.C. gestattete ihm, den Weinzipfel als Andenken zu behalten; den Fuxen Klotz mußten wir i.p. dimittieren. Doch sonst war die Stimmung im Bunde herzlich und wurde durch keinen Zwischenfall gestört. Der Arbeit an unseren drei Prinzipien lagen wir mit Ernst ob. Davon zeugten die allwöchentlichen Wissenschaften, die wir bis auf eine alle gutheißen konnten. Das Semester eröffneten wir mit dem Antrittskonvent am 25. April und der Antrittswissenschaft und Kneipe am 7. Mai. Es sprach unser Kartell-A.H. Prof. Lic. Dr. Winkler über die Frage nach dem symbolischen Charakter des religiösen Erkennens. Vor der

folgenden Antrittskneipe bereitete uns die Fakultät dadurch eine große Ehre und Freude, daß sie unseren A.H. Vorsitzenden zum D. theol. ernannte. Zum Kartelltag nach Schmalkalden entsandten wir unseren X, er vertrat uns auch auf dem 7. D.W.V.-Tag in Jena. Sein Bericht über die endgültige Fusion fand bei uns freudigen Widerhall. Gegen Ende des Semesters gaben wir zwei von unseren Bbr. Bbr.: Bbr. Käser und Jaeger in althergebrachter, feierlicher Weise den Lichtergang. Diese Feierstunde war recht erhebend und hat auf alle tiefen Eindruck gemacht. Ferner konnten wir vier Bbr. burschen: Bbr. Ehmann, Jungmann, Karcher und Sabinski. Die Burschung geschah bei den drei letzten mit Rücksicht auf ihr höheres Lebensalter schon im 1. Sem. ihrer Aktivität.

Unsere verehrten Professoren brachten uns auch in diesem Semester ihr Wohlwollen entgegen, oft erfreuten sie uns durch ihren Besuch der Wissenschaft und halfen uns in der Debatte freundlich von manchen Irrwegen zurück auf den richtigen Pfad.

Der Zusammenhang mit der A.-Herrschaft war recht eng. Wir sind unseren A.H. A.H. zu besonderem Dank verpflichtet für die vielen Anschaffungen, die sie uns auch in diesem Semester wieder bewilligt haben. So wurde unser Wichs ergänzt, ein Fahrradschuppen errichtet, Fahnen und Fahnenstangen gekauft, und viele kleinere und größere Anschaffungen fürs Haus gemacht. Mehrere A.H.s luden uns zu sich ein, und wir durften schöne Stunden bei ihnen verleben. Dafür sei ihnen unser herzlichster Dank gesagt; denn gerade durch diese Einladungen wurden die Beziehungen zwischen A.H.schaft und Aktivitas aufs beste gestärkt.

Das Verhältnis zu unseren Verbandsverbindungen war gut, wir besuchten uns auf Wissenschaften und Kneipen und veransalteten auch gemeinsam eine H.W.V.-Wissenschaft mit Kommers und einem Damenausflug. Auch mit dem Heidelberger Wingolf verkehrten wir freundschaftlich.

Außerhalb des Rahmens der regelmäßigen Bundesveranstaltungen fanden noch folgende statt: mehrere Exbummel führten uns in die schöne Umgebung Heidelbergs. Die Fuxia machte einen von einigen A.Hs. in dankenswertester Weise finanzierten Ausflug ins Neckartal. Ein Exbummel führte uns mit unseren Damen nach Ziegelhausen. Ferner durften wir unsere Damen noch zweimal auf dem Hause begrüßen, wo wir einige schöne Stunden verlebten. In der Ver-

einigung Heidelberger Verbindungen führten wir in diesem Semester den Vorsitz. In der Theologenschaft besetzten wir die Stelle des 2., 3. und 4. Vorsitzenden, und waren auch im Asta durch einen Bbr. vertreten. An den Kundgebungen zum 27. 6. (Kriegsschuldlüge) beteiligten wir uns und stellten den Redner. Als schönen Erfolg unserer sportlichen Tätigkeit konnten wir am Dies zwei beachtliche vierte Plätze belegen. Unsere hebr. Arbeitsgemeinschaft half allen Beteiligten glücklich durchs Hebraikum.

Das Semester klang aus mit dem 66. Stiftungsfest und sein Prinzipiensalamander sei unser Gelöbnis für die kommenden Semester:

Wartburg vivat crescat floreat in aeternum!

H.-W. Surkau ×, FW.

Semesterbericht des W. S. 1929|30.

Treuen Wartburggruß zuvor!

Nach dem schönen 66. Stiftungsfest wurde es bald still auf dem Wartburghause, aber das Bundesleben pulsierte dennoch frisch weiter. Einmal wöchentlich trafen sich die Heidelberger Bbr.² zu einem Ferienstammtisch, und einmal traf sich eine stattliche Anzahl zu einem Ferientreffen in Heidelberg und in Karlsruhe. Dieses Treffen in K. ist nun schon traditionell, die K'ruher A.H.schaft lädt ein, und, wie immer, so waren auch dieses Mal die Stunden für Aktive wie Alte Herren gleich genußreich. Ein Fux meldete sich an diesem Tage aktiv, und so war ein gutes Omen für das W.S. gegeben. Am 26. 10. fand sich denn auch wieder eine stattliche Zahl von alten Freunden aus dem dtm SS. zusammen, und bald kamen neue dazu. Und dieses Wachsen hielt an, noch in den letzten Tagen des Semesters gewannen wir 2 VGs aus der Pädagogischen Akademie. So war unser endgültiger Bestand folgender:

1. *Surkau, Hans-Werner*, Allenstein, Ostpr., 4. Sem. (×, FW.), ×, FW.
2. *Ehmann, Willi*, Karlsruhe, 3. Sem., ×× (bis 15. 1.).
3. *Payk, Emil*, phil. et th., Allenstein, 6. Sem., ×× (seit 15. 1.).
4. *Jungmann, Siegfried, Zeitz*, 4. Sem., ×××.

5. *Scherrer, Hans-Karl*, Heidelberg, 6. Sem. (FM.), FM. i.a.
6. *Huber, Walter*, med., Heidelberg, 10. Sem., i.a.
7. *Fuhr, Erich*, Neckargemünd, 8. Sem., i.a.
8. *Oest, Richard*, Mannheim, 6. Sem., i.a.
9. *Schulz, Ernst Julius*, Karlsruhe, med., A.H.ohn, 6. Sem., i.a.
10. *Blankenhorn, Oscar*, Karlsruhe, 6. Sem., a.B.
11. *Hormuth, Philipp*, Worms, 4. Sem., a.B.
12. *Karcher, Friedrich*, Denzlingen, 6. Sem., a.B.
13. *Mennicke, Werner*, Hauingen, A.H.ohn, 6. Sem., a.B.
14. *Sabinski Karl*, Rohrbach, 2. Sem., a.B.
15. *Löffler, Otto*, Religionslehrer, Pforzheim, A.H.bruder, 2. Sem., zuerst V.G., dann aktiv.
16. *Adolph, Günther*, Säckingen, 2. Sem., Brandfux.
17. *Bär, Wilhelm*, Sandhausen, 2. Sem., Brandfux.
18. *Böhme, Robert Heinrich*, phil., Karlsruhe, 2. Sem., Brandfux.
19. *Höfer, Gerhard*, Heidelberg, A.H.ohn, 2. Sem., Brandfux.
20. *Jäger, Hartwig*, iur, Durlach, 2. Sem., Brandfux.
21. *Keller, Paul*, Dinglingen, 2. Sem., Brandfux.
22. *Kohler, Hans Peter*, Heidelberg, 2. Sem., Brandfux.
23. *Lamprecht, Karl*, med. dent., Karlsruhe, 2. Sem., Brandfux.
24. *Lau, Oscar*, Karlsruhe, 2. Sem., Brandfux.
25. *Müller, Richard*, Malterdingen, 2. Sem., Brandfux.
26. *Vielhauer, Jörg*, Edingen, A.H.ohn, 2. Sem., Brandfux.
27. *Wagner, Kurt*, Durlach, 2. Sem., Brandfux.
28. *Zug, Kurt*, Karlsruhe, 2. Sem., Brandfux.
29. *Burkart, Herbert*, Heidelberg, 2. Sem., Kraßfux.
30. *Ernst, Friedrich*, med., Schriesheim, Neffe eines A.H., 2. Sem., Kraßfux.
31. *Ferckel, Ludwig*, Ludwigshafen, 2. Sem., Kraßfux.
32. *Mühleisen, Max*, Pforzheim, 1. Sem., Kraßfux.
33. *Steck, Herrmann*, 4. Sem., Kraßfux.
34. *Völcker, Heinrich*, Germersheim, 2. Sem., Kraßfux.
35. *Bacher, Erich*, Pforzheim, 8. Sem., Verkehrsg.
36. *Barthelmä, Speyer*, A.H.ohn, 6. Sem., Verkehrsg.
37. *Meister, päd.*, 2. Sem., Verkehrsg.
38. *Römer, päd.*, 2. Sem., Verkehrsg.
39. *Schulz, Erwin*, Ober-Dielbach, 2. Sem., Verkehrsg. (früher aktiv).
40. *Böhler, Albert*, Karlsruhe, 4. Sem., Ausw. Mtgld.**

41. *Bruchmüller, Gerhard*, Karlsruhe, Be***, 4. Sem., Ausw. Mtgld.**
42. *Jäger, Hermann*, Vikar, Freiburg, 10. Sem., Ausw. Mtgld.**
43. *Käser, Albert*, Medizinalpraktikant, 12. Sem., Ausw. Mtgld.**
44. *Kranzbühler, Ma.*, 6. Sem., Ausw. Mtgld.**
45. *Lorenz, Wolfgang*, Karlsruhe, Tü. (××)××, 4. Sem., Ausw. Mtgld.**
46. *Lucht, Walter*, Be., 4. Sem., Ausw. Mtgld.**
47. *Neuer, Werner*, Referendar, Radolfzell, A.H.ohn, Ausw. Mtgld.**
48. *Schmidt, Walter*, Sulzbach/Saar, Be., 6. Sem., Ausw. Mtgld.**
49. *Steinbrenner, Walter*, phil., Pforzheim, 6. Sem., Ausw. Mtgld.**
50. *Sutter, Fritz*, Vollmersweiler, 10. Sem., Ausw. Mtgld.**
51. *Treutlein, Wolfgang*, phil., Karlsruhe, Ma. FM., 6. Sem., Ausw. Mtgld.**
52. *Vath, Fritz*, Mannheim-Rheinau, A.H.ohn, Ma. ××, 4. Sem., Ausw. Mtgld.**

Ferner verkehrte im Bund als verkehrender Kartellbruder: Kbr. Fritz Graf.

Wissenschaftlicher Leiter war Bbr. Mennicke, die Protokollanten wechselten. Hauswart war Bbr. Ehmann und Hormuth, die Schmuckwarte waren Bbr. Keller und Zug. Die K.Z.-Berichte schrieb der ×.

Die Bbr. Bbr. Löffler, Adolph, Bär, Böhme, Höfer, Jäger, Keller, Kohler, Lamprecht, Lau, Müller, Vielhauer, Wagner und Zug konnten nach bestandener Burschenprüfung geburscht werden. Zum A.H. ernannt wurde kein Bbr., ebenso beehrte und erhielt niemand den Lichtergang.

Diese Anzahl übertraf sogar das „Rekordsemester“ des S.S. noch um einige Mann. So ließ sich ein reicher und vielgestaltiger Betrieb durchführen. Die regelmäßigen Veranstaltungen waren folgende:

Konvent: Montags 20³/₄ Uhr.

Wissenschaft: Dienstags 20³/₄ Uhr.

** Als A.M. A.M. sind alle Bbr. Bbr. gezählt, die Heidelberg zum Mutterbund haben, aber z. Z. nicht in H. aktiv und auch noch nicht in dem A.H.-Verband eingetragen sind.

*** Hier bei den in Frage kommenden Bbr. Bbr. die Bünde angegeben, in denen sie während des W.S. aktiv waren.

Kneipe: wenn stattfindend, im Anschluß an die Wissenschaft.

Sport: Donnerstags 18 Uhr.

Pauken: Di, Mi, Fr. bei Lorber; Mo, Do, Sonnabend auf dem Hause. (Je einmal offiziell.)

Gemeinsames Mittagessen: Mittwochs im Hospiz „Holl. Hof“.

Griechisches Kränzchen: Montag.

Extisch oder kleinere Exbummel Freitagabend meistens offiziös.

Die Wissenschaften verteilten sich folgendermaßen:

1. Thesenabend: Bbr. Blankenhorn: Jesus war Messias schon zu Lebzeiten, nicht erst durch die Auferstehung.
2. Antrittswissenschaft: Prof. W. Köhler: Das Marburger Religionsgespräch (mit szenischer Darstellung).
3. Keller-Surkau: Das Problem des Ich in der Lehre des Buddhismus. Fuxw.
4. Wagner ***: Hans Sachs und die Reformation. Fuxw.
5. Surkau: Hieronymus und das Mönchtum seiner Zeit auf Grund seiner Briefe.
6. Böhme: Tacitus, sein Charakter und seine Moral als Grundlage einer Kritik der Kultur. Fuxw.
7. Adolph-Scherrer: Ueber die Berechtigung der theol. Fakultät an der Universität. Fuxw.
8. Löffler: Religionsunterricht an Fortbildungs- und Fachschulen. Fuxw.
9. Lau: Johann Sebastian Bach. Fuxw.
10. Vielhauer-Payk: Kirche und moderner Sport. Fuxw.
11. Kohler-Scherrer: Stellung eines deutschen Christen zum Judentum. Fuxw.
12. Bär-Payk: Ulrich von Hutten. Fuxw.
13. Lamprecht-Huber: Bedeutung der Zahnpflege. Fuxw.
14. Jäger-Surkau: Deutschland und amerikanische Arbeit. Fuxw.
15. Zug-Jungmann: Das moderne Eheproblem. Fuxw.
16. Müller-Jungmann: Nietzsche und das Christentum. Fuxw.
17. Höfer-Karcher: Zur Berechtigung der Todesstrafe. Fuxw.

*** Korreferate wurden aus verschiedenen Gründen nicht immer gehalten.

18. Thesenabend: Mühleisen-Adolph: Christus kann mir als Gottessohn mehr sein als als Mensch.

Lamprecht-Jäger: Realgymnasium ist als Vorbereitungsanstalt wertvoller als das Hum. Gymnasium.

19. Surkau: Zur Geschichte des Märtyrerbegriffes und der Märtyrererzählung (vom 2. Makkabäerbuch bis zum Polykarp Martyrium).

20. Schlußwissenschaft: Prof. Th. Odenwald: Der Mensch im Protestantismus.

Die Themata sind ein gutes Zeichen für das vielseitige Interesse und die Regsamkeit des Bundes. Es wurde meist sehr Gutes geleistet, nur eine Fuxw. war nicht befriedigend. Die meist freien Themen sind eine Folge der mangelnden Sprachexamina.

Unseren verehrten Herren Professoren sei an dieser Stelle herzlichst gedankt für ihr freundliches Wohlwollen, das wir oft aus Wissenschaften und auch im persönlichen Verkehr spüren durften; das Verhältnis zwischen Dozentschaft und Wartburg war in diesem Semester ein besonders enges. Wir wollen es mit doppeltem Eifer danken.

Auch unseren lieben A.H. A.H. sind wir zu herzlichem Dank verpflichtet, brachte doch gerade das vergangene Semester manches Geschenk. So wurden im Hause zwei Wohnräume neu errichtet, der Einbau eines Telephons zum 1. 5. ist geplant und manch andere Ausgabe für den wissenschaftlichen und sonstigen Bundesbetrieb gemacht. Eine Reihe von A.H. A.H. hat uns Bücher gestiftet; auch ihnen sei hier herzlichst gedankt. Die Aktivitas wollte auch nicht zurückstehen; so sind eine Schreibmaschine, der „Gesenius“, Barths Römerbrief und manche Schmuck- und Gebrauchsgegenstände fürs Haus hier zu nennen. Ferner ist die Einrichtung eines Bibliothekszimmers in Angriff genommen worden.

Im HWV. hatten wir im laufenden Semester den Vorsitz inne; es fand eine Verbandswissenschaft statt; unser A.H. John-Rohrbach sprach über „Konfuzius und die chinesischen Wirren“. Der Wissenschaft folgte ein Kommers, und am folgenden Tage eine Damenveranstaltung.

Ferner beteiligte sich der Bund i. c. bei dem Dies der Universität am 22. 11. und bei der Grundsteinlegung zur Neuen Universität am 15. 1. Dann nahmen wir teil am Reichsgründungsfackelzug und Kommers der Vereinigung Heidelberger Verbindungen. Ebenso besuchten wir die Ver-

anstaltungen der Theologischen Fachschaft, in der wir den 2. und 3. Vorsitzenden stellten. In dieser sprachen Geh. Rat Anschütz, Heidelberg, über „Konkordat und Konkordatspläne“, Prof. Bultmann, Marburg, über „Den Glauben an Christus im Neuen Testament“. Geh. Rat Sombart, Berlin, über „Ethische Nationalökonomie“. Die Fachschaft veranstaltete auch eine Adventsfeier, die zugleich eine Geburtstagsfeier für den 70jährigen Geh. Rat v. Schubert, unser hochverehrtes Ehrenmitglied, war. — Die akademische Morgenandacht am Dienstag-Morgen wurde von den Bbr. Bbr. besucht, die anschließend Kolleg hatten.

Manche Höhepunkte hatte das Semester, die hervorzuheben sind. Da ist zuerst unsere Weihnachtsfeier zu nennen. Nach einer erhebenden liturgischen Feier, bei der der Studentenfarrer Dr. Duhm die Ansprache hielt, trat der Weihnachtsmann auf und verteilte die zahlreichen Geschenke, die uns von Dozenten und A.H. A.H. freundlicherweise gestiftet waren; allen Spendern sei auch hier herzlichst gedankt. Die ganze Fakultät war an diesem Abend unser Gast. Auch des 70. Geburtstages von Geh. Rat v. Schubert gedachte der Bund. Weiter zu nennen sind die Rezeption der 13 Brander am 7. 2. und mancher Abend, an dem wir liebe A.H. A.H. „aus fernem Land“ bei uns hatten. Da war manchmal die Kneipe zu klein, so daß ernstlich der Plan eines neuen Bundeshauses erörtert wurde. Unseren gesellschaftlichen Betrieb machte ein Nikolausabend mit unseren Damen und für die Füxe eine Tanzstunde aus. Unsere Damen revanchierten sich wieder durch eine wohlgelungene „Damenrevanche“. Eine schöne Erinnerung werden wohl auch die Exbummel am Sonntag hinterlassen, vom Fuxenmarsch an bis zum traditionellen Schlußexbummel nach Waldhilsbach ins „Röble“, mit dem das Semester schloß.

Das innere Leben des Bundes brachte manchen Konflikt, aber immer wieder fand man sich auf einem Wege zu gemeinsamer Arbeit für den Bund. So stand das Semester, nachdem das S.S. ein äußeres Wachstum gebracht hatte, unter dem Zeichen des Zusammen- und Zueinanderwachsens; manche Freundschaft entstand, die halten wird fürs Leben. Leider mußten wir auch in diesem Semester den Tod lieber A.H. A.H. beklagen; wir verloren A.H. Werner, Neckargemünd, und A.H. Münch, Freiburg, und noch nach Semesterschluß A.H. Schmitt, Heddesheim. Wo es wegen der Entfernung möglich war, chargierte der Bund und legte einen

Kranz als letzten Gruß nieder. Wir werden allen Dahingegangenen ein treues Andenken bewahren. Vom Evang. Oberkirchenrat wurde uns wie bisher das Gesetz- und Verordnungsblatt gütigst zur Verfügung gestellt. Ferner lagen zur Lektüre aus „Christentum und Wissenschaft“, die „Mitteilungen des DWV.“, der „Student“, der „Hochschulsport“ und Tageszeitungen.

Zum ersten Male nach 15 Jahren geht wieder ein Bericht hinaus in die A.H.schaft. Manches wird unseren A.H. A.H. anders erscheinen, als es damals war, manches Neue ist gekommen, und manches Alte vergangen. Aber eines blieb, blieb und waltet unverändert im Bunde, wie ein A.H. selber bei einem Besuch feststellte: der alte A.Th.Ver Geist, der Wissenschaft, Freundschaft, Vaterland pflegt und hochhält, den wir bei unserer Arbeit im und für den Bund bestimmend sein ließen, der Geist, in dem Freiheit ist. Er gibt uns auch die Gewähr, daß unsere liebe „Wartburg“ weiter wachsen, blühen und gedeihen wird, innerlich und äußerlich.

In der Gewißheit dieser Geistesgemeinschaft entbietet ihren lieben Ehrenmitgliedern und Alten Herren, auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern treuen Wartburggruß

Die Akademisch-Theologische Verbindung „Wartburg“

I. A.:

Hans-Werner Surkau (×, FW., ×, FW.).

Ein Ueberblick.

I. Teil: Die Entwicklung der Verbindung.

1. Abschnitt: 1919—1922.

Zum ersten Male wieder seit 15 Jahren soll zum Stiftungsfest unserer „Wartburg“ ein Jahresbericht erscheinen und den Alten Herren weit und breit Kunde geben vom Leben und Treiben im Bund. Schon vor einiger Zeit hat mich ein Altherrenkonvent damit beauftragt, diesem Jahresbericht einen kurzen Ueberblick vorzuschicken über die Geschichte der „Wartburg“ seit dem Krieg. An Quellen für diese Arbeit standen mir zur Verfügung: eigene Erinnerungen (ich erlebte die zweite Hälfte des Zeitraumes, über den ich berichte, mit im Bunde selbst und z. T. wenigstens

im Kartell), ferner die Berichte in der Kartellzeitung und schließlich die Protokollbücher der Konvente. Beilage ich diesem Ueberblick 1. ein Verzeichnis der gehaltenen Wissenschaften, 2. die Namen der Bundesbrüder, 3. die Namen der Chargen, 4. die Zahl der Mitglieder für jedes Semester.

Der letzte Jahresbericht erschien 1915. In ihm war bereits zu lesen, daß durch den Krieg das Vereinsleben völlig aufgehört habe: der letzte Konvent fand im Februar 1915 statt. Dann „ruhte die Kneipe still und verlassen“, wie es in einem Bericht aus dem Kriege heißt, „und ahnte nichts von dem Erleben, in das ihre einstigen Gäste gestellt waren. Nur mitunter kam ein Bundesbruder im Urlaub oder sonstwie zum ‚Bremeneck‘ und trug sich dann auch in das Gästebuch ein“. Für kurze Zeit wachte 1918 das Bundesleben wieder auf: als im Frühjahr dieses Jahres ein theologischer Kriegskurs abgehalten wurde. Da tauchte in der Stiftsmühle wieder eine Corona Wartburger auf, in Neckargemünd ließ man sich sehen, und im Rosenstock zu Mannheim kam man mit dem A.H.-Vorstand und den Mannheimer A.H. A.H. zusammen. In diesen Tagen wurde auch eine wichtige Entscheidung gefällt von der damaligen Aktivitas im Einvernehmen mit der Altherrenschaft: die Aenderung unseres Namens aus „Akademisch-Theologischer Verein“ in „Wartburg, Akademisch-Theologische Verbindung“. Der Konvent, der die Namensänderung endgültig beschloß, tagte am 21. März 1918; im Protokollbuch ist zu diesem Beschluß ausdrücklich vermerkt: „Streng beibehalten bleibt wissenschaftliches und schwarzes Prinzip“. Auch für Nachwuchs sorgte man in jenen flüchtigen, von Kriegsnot umwitterten Tagen und erschlug einen Keilfux. Doch war dieses Bundesleben nur vorübergehend erwacht und schlief mit dem Ende des Kriegskurses wieder ein, obwohl auch im Sommer einige Bundesbrüder in Heidelberg sich aufhielten.

Endgültig geschlossen ward die durch den Krieg verursachte Pause erst im Oktober 1918; vier Mann machten da den Bund wieder auf und kamen jeweils an einem Tag in der Woche im „Bremeneck“ zusammen, um sich dort „über alles mögliche zu unterhalten“. Zu diesen Vier kamen dann nach Kriegsende die Kriegsteilnehmer und im Laufe des Semesters (das somit eigentlich erst mit der Antrittswissenschaft und -Kneipe am 16. Januar 1919 begann) noch 9 Füxe. Das war ein hoffnungsvoller Wiederanfang — aber die schweren Krisenzeiten sollten erst noch kommen. Zu-

kunfts froh begann man wieder — aber es sollte noch harte Kämpfe geben um die Zukunft unserer „Wartburg“!

Zunächst freilich schien alles wieder ins gewohnte Gleis zu kommen. Am 11. März 1919 fand die Gedächtnisfeier für die 25 Gefallenen des Bundes in der Johanneskirche zu Neuenheim statt, in der A.H. Kunz die Gedächtnisrede hielt über 2. Sam. 1, 27. Am selben Tag fand der erste Altherrenkonvent seit 1914 statt. Zahlreich waren dazu (wie zu der Gedächtnisfeier) die A.H. A.H. erschienen; am ganzen Verlauf des Tages zeigte sich, wie sehr sie gewillt waren, mit der Aktivitas auch unter neuem Namen und veränderter Zeitlage mitzuarbeiten. Am 11. April fand nach einem verregneten Exbummel der erste Lichtergang statt, welchen Kurt Lehmann erhielt. Im Juni kam dann das erste Stiftungsfest nach dem Krieg: Altherrenkonvent und Festkommers am ersten Tag, am zweiten Damenexbummel zum Schwalbennest und nach Neckarsteinach, auf dem Neckar zurück bis zur Stiftsmühle, wo das Fest mit Tanz und Lied ausklang — alles „als wie in alter Zeit“.

Und doch nicht wie in alter Zeit. Die Schwere der Zeitlage drückte ihren Stempel natürlich auch auf das Bundesleben. Die Bundesbrüder, die da zusammenkamen, standen alle unter dem unmittelbaren Eindruck des Krieges; sie hatten selber zum großen Teil im Feld gestanden. Es nimmt nicht wunder, daß die Wissenschaften damals im Mittelpunkt des Bundeslebens standen: bunte Mannigfaltigkeit zeichnete sie aus und ersichtlicher Eifer ward in ihnen betätigt. In anderen Formen als früher ward die Geselligkeit gepflegt: häufige Ausflüge und Spaziergänge sind charakteristisch für jene Semester. „Die Lust am Pauken und am Zechen war nicht mehr so groß wie ehemals.“ Dauernd steigende Teuerung und beginnende Inflation zwangen zu größter Sparsamkeit. Kneipen werden immer seltener; Heiz- und Lichtmangel macht sich bemerkbar; die Polizeistunde (zeitweise 10 Uhr abends) zwang zu frühem Schluß der Abendveranstaltungen; statt der Antrittskneipe findet im Sommer 1919 in Anbetracht der ernsten Zeit nur ein gemütliches Beisammensein statt; die Weihnachtsfeier 1920 verläuft in äußerst schlichtem Rahmen, auch ohne Kneipe; der gemeinsame Mittagstisch, zu dem man sich noch anfangs im Weißen Schwanen einfand, wird abgeschafft; auf den wichtigen Kartelltag 1921 wird der Teuerung wegen nur ein Bundesbruder geschickt. Wie bezeichnend für jene Zeit ist

doch die Einladung zum Kartelltag 1919, in der die Bundesbrüder aufgefordert werden, Essen für sich mitzubringen! Zu all dem kamen spezielle Sorgen. Unter ihnen am größten die um ein neues Lokal. Endgültig war „Bremeneck“ gekündigt; aber bereits Semester vorher fanden Wohnungsverhandlungen statt; immer wieder scheiterten sie, bis endlich im Frühjahr 1921 die Wohnungsfrage einstweilen gelöst und eigenhändigst der Umzug zum „Goldenen Löwen“ am Heumarkt veranstaltet wurde. Zu der Wohnungssorge fand sich je länger desto mehr die Sorge um den Nachwuchs. Die stolze Gewißheit um das Blühen, Wachsen und Gedeihen der „Wartburg“, die am Anfang herrschte, machte einem gewissen Kleinmut Platz; im Sommer 1920 beschließt man, sich an die A.H. A.H. zu wenden und ihnen „die höchst bedrohliche Lage des Bundes“ zu schildern. Das gab lange Konvente damals, zumal noch viel ungeklärte studentische Fragen verhandelt werden mußten: Stellung zu anderen Verbindungen, zu hochschul-politischen Gruppen, zur Theologenschenschaft, zur Politik.

Trotz all dieser Schwierigkeiten macht sich doch gegen Ende unseres Abschnittes eine stärkere Zukunftshoffnung bemerkbar. Dazu trug sicher die einstweilige Lösung der Wohnungsfrage bei. Im Sommer 1921 war unser Bund Vortritt im Kartell und leitete als solcher den Kartelltag in diesem Semester; ihn bezeichnete man damals als „die Wiedergeburt des E.K.“ und Heidelberg war stolz darauf, an diesem K.T. zu präsidieren.

2. Abschnitt: 1922 – 1926.

Aber man hatte zu früh gejubelt. Zwar bis in das Frühjahr 1922 hinein hielten Mut und Hoffnung noch an. Aber am Ende des W.S. 21/22 kam das erste Wetterleuchten kommender Krisen; es kam in dem Kartellrundsreiben von KV. Halle; sämtliche K.V. K.V. möchten abstimmen, ob sie 1. das Korporationsprinzip dem wissenschaftlichen gleichordnen, 2. sich auf deutsch-völkischen Boden stellen, 3. Stellungnahme zur Satisfaktion offen in den Statuten angeben wollten. Die Fragen sollten auf einem a.o. Kartelltag entschieden werden. Der B.C. in Heidelberg stellte sich zu diesen Anträgen ablehnend. Aber der Fragenkomplex war damit noch nicht erledigt; namentlich die Korporationsfrage sollte die Gemüter noch recht in Wallung bringen. Die Satisfaktionsfrage wurde weiterhin wie bisher von den ver-

schiedenen Semestern verschieden gelöst, dabei aber die allgemeine Tendenz des Bundes, hierin dem einzelnen Bundesbruder freie Entscheidung zu lassen, nur selten durchbrochen. Aber dazu kam auf dem a.o. Kartelltag in Halle, August 1922, noch die Couleurfrage; während die anderen K.V. K.V. hier ablehnend entschieden, behielt sich Heidelberg (und Tübingen) seine Stellungnahme vor. Und über Couleur ward nun fast in jedem der folgenden Semester verhandelt. Es läßt sich nicht verkennen, daß von Sommer 1922 an Stimmung war für Couleur, zuweilen sogar für Vollcouleur, und dies vielleicht sogar bei der Mehrheit. In eigentümlichem Gegensatz dazu steht die Tatsache, daß die Kneipe immer mehr in den Hintergrund trat bis zum fast völligen Verschwinden (wenigstens bis 1924). Einmal lag dies in der schwierigen wirtschaftlichen Lage begründet (Höhepunkt der Inflation!), zum anderen wurde aber auch aus weltanschaulichen Gründen heftig dagegen opponiert: sie sei überlebt; es müßten überhaupt neue Formen studentischer Geselligkeit gefunden werden (das typische Schlagwort jener Zeit!). Bei manchen verband sich diese Kritik mit einer Kritik an der Korporation überhaupt von der Jugendbewegung her; im Winter 24/25 wurde dementsprechend eine Generalthese gehalten über Theologische Verbindung und Jugendbewegung. Dann gab es ferner eine gewisse mittlere Linie: hier warnte man vor Unterschätzung der alten korporativen Formen, gab aber auch nicht um ihrer willen das wissenschaftliche und schwarze Prinzip auf. So gingen in gewaltiger Gärung die mannigfachsten Tendenzen durcheinander: niemand weiß, wohin die Entwicklung führt; jeder spürt, daß man in einer schweren Krisenzeit sich befindet.

Worauf beruhten nun diese ganzen Gegensätze, Kämpfe und Krisen? Man kann nicht so ohne weiteres antworten: es studierten damals zu wenig Theologen. Denn der Prozentsatz unserer Aktiven unter den Theologiestudierenden war minimal. In jenen Tagen antwortete man oft: unsere Prinzipien sind veraltet, vor allem das fachwissenschaftliche; wir müssen unsere Basis erweitern. Doch der alte Geist, die alten Prinzipien haben in der kommenden Entwicklung den Sieg über alle Schwierigkeiten davongetragen; unter ihrem Schutz blüht heute die „Wartburg“. Es wird doch so sein, daß der Hauptgrund für die Krise die damalige wirtschaftliche Lage war, namentlich bis 1924. Von wieviel Sorgen

wissen nicht die Protokollbücher jener Semester zu berichten! Da sind Schwierigkeiten infolge der Inflation: immer unmöglicher werden die Rechnungen und bald gibt's nur noch arme Millionäre unter den Bundesbrüdern. Einmal werden einige Dollars gestiftet; der Konvent beauftragt einen Bbr. aufzupassen, wenn der Dollar unter 20 000 fällt, damit dann einer von den Geldscheinen eingewechselt wird. Zeichen jener Zeit war der Beschluß vom Winter 23/24, auf die Bescherung bei der Weihnachtsfeier zu verzichten; war ein anderer Beschluß, in Zukunft alle Höflichkeitsschreiben zu unterlassen. In den Ferien sind fast alle Bbr. Bbr. „werktätig“, um sich damit das nötige Geld fürs kommende Semester zu verdienen. Die charakteristischen Formen der Geselligkeit waren in jenen „Wartburg“-Tagen trauliche Budenabende bei den einzelnen Bundesbrüdern. Zu aller Wirtschaftsnot kam auch weiterhin das Wohnungsproblem. Es zeigte sich immer mehr, daß von einem eigenen Haus die Zukunft des Bundes abhinge. Aber Schwierigkeiten über Schwierigkeiten stemmten sich diesem Kauf entgegen, und bevor der rastlose Eifer von A.H. E. J. Schulz sie überwand, mußte noch einmal eine andere Kneipe bezogen werden: im Herbst 1923 siedelte man vom „Goldenen Löwen“ in die Hauptstraße zur Brauerei Kleinlein über (zu „Vater Quast“). Und zu all dem die Hauptsorge: die Sorge um den Nachwuchs! Die Zahl der Bbr. Bbr. nahm immer mehr ab; das W.S. 22/23 schloß mit einer Aktivitas von 11 Bbr. Bbr. (eine Zahl, die dann noch auf 10 sank). Dem Schlußkonvent dieses Semesters wohnte der A.H.-Ausschuß bei, um über die Zukunft des Bundes mit den Aktiven zu beraten. Diese selbst ließen es an Anstrengungen nicht fehlen; sogar die Kandidaten des Prakt. Theol. Seminars unter ihnen blieben bis zum 2. Examen in jenen Semestern aktiv.

Doch fehlte es auch in dieser Entwicklung nicht an einem täuschenden Schein; ihn brachte der Sommer 1924. Die Inflation hatte da ihr Ende erreicht; die Wohnungssorge ward behoben, indem ein eigenes Haus in der Handschuhsheimer Landstraße 85 erworben ward und die Aktivitas triumphierenden Einzug in dasselbe hielt; die Zahl der Bundesbrüder stieg auf 18; die „Wartburg“ stand an der Spitze aller Heidelberger Verbindungen, indem sie im V.H.V. führte; in dasselbe Semester fällt das so glänzend verlaufene 50jährige Jubiläum des Kartells, an dem wiederum Heidelberg als derzeitiger Vorort präsierte.

Aber einen so wichtigen Einschnitt das S.S. 24 somit auch bildete, der Glanz, den es brachte, war trügerisch. Wieder kam wie nach dem Kartelltag 1919 der Anstoß von außen, aus dem Kartell; kam diesmal in den Vorschlägen von K.V. Breslau auf Umstellung und Aufgabe des fachwissenschaftlichen Prinzips. Das W.S. 24/25 entschied sich für diese Vorschläge, während eine gleichzeitige Abstimmung über Couleur unentschieden blieb. Aber für den Kartelltag August 1925 hatte die Abstimmung auf dem B.C. mit knapper Mehrheit (5:4) ein Festhalten am Alten ergeben. Trotzdem war die Lage auch weiterhin kritisch. Die sich mindernde Zahl der Bundesbrüder hätte dabei immer noch ertragen werden können, wenn nicht der Prozentsatz der Nicht-Theologen unter der Aktivitas dauernd gestiegen wäre und schließlich den der Theologen weit übertroffen hätte. Die Nicht-Theologen konnten natürlich das alte theologische Prinzip nicht mit der Begeisterung hochhalten als es Theologen taten. Aber ebenso war es für die Anhänger des Alten, die der Zahl nach gering waren unter der Aktivitas und ihre hauptsächlichliche Stütze an der unbeugsamen Haltung der Altherrenschaft fanden, unmöglich, unter den Stürmen der Gegenwart nervös gemacht, das alte Schiff zu verlassen und ein neues anderes auf dem weiten Meere zu suchen mit anderem Fahrwasser, anderer Richtung. Ihr Einfluß wurde freilich immer geringer; bezeichnend für die damalige Lage ist, daß seit S.S. 25 der \times aus der Schar der Nicht-Theologen gewählt wurde, bzw. gewählt werden mußte. Es muß dabei aber betont werden, daß auch diese alle Anstrengungen machten, die Lage des Bundes zu verbessern. Sie wurden durch die Fruchtlosigkeit ihrer Anstrengungen zu der Ueberzeugung gebracht: die Theologen brauchen die „Wartburg“ nicht mehr; das fachwissenschaftliche Prinzip ist überlebt; wir können die Wartburg nur retten, wenn wir bewußt auch andere Fakultäten aufnehmen und allgemein-evangelisches Prinzip einführen. In diesem Sinn sandte die Aktivitas des S.S. 26 einen Aufruf an die A.H. A.H., der mit den Worten begann: „Lieber Alter Herr! Deine Heidelberger Verbindung geht der Gefahr der Suspension entgegen. Ihre Prinzipien sind heute überlebt!“

Der A.H.-Konvent vom Juli 1926 lehnte mit 31:17 Stimmen die Wünsche der Aktivitas auf Prinzipienänderung ab. Darauf erklärte die gesamte Aktivitas ihren Austritt.

3. Abschnitt: 1926—1929.

Von den Ausgetretenen stellte sich ein Bundesbruder dem Vorsitzenden des A.H.-Verbandes wieder zur Verfügung; zu ihm gesellten sich zwei Kartellbrüder. So ward denn das W.S. 26/27 mit 3 Mann eröffnet; der Bund brauchte nicht supendiert zu werden; ohne Unterbrechung läuft seine Geschichte weiter. Aber wie anders standen diese Drei da als jene, die im Herbst 1918 den Bund wieder aufgemacht hatten! Jene durften noch, wenn nur erst der Krieg aus war, zahlreiche Bundesbrüder aus dem Feld erwarten — diese standen ganz allein und mußten vollkommen neu aufbauen. Der erste Konventsbeschluß lautet denn auch: morgen wird mit intensivem Keilen begonnen! Nicht lange, und der erste Fux stellte sich ein. Von allen Seiten wurden sie in ihrem Wirken unterstützt! Eine glänzende Antrittswissenschaft und -Kneipe leitete das Semester ein; die Fakultät war fast vollzählig erschienen; zahlreiche A.H. A.H. hatten sich eingefunden; Markomania, Cimbria, Catena (Karlsruhe), VDST hatten Vertreter geschickt. Das Semester vergeht in ernster Arbeit und mutigem Frohsinn; man hält trotz der geringen Zahl der Aktivitas einige Wissenschaften; man befolgt Einladungen von Alten Herren nach Edingen, Ladenburg, Mannheim, Karlsruhe; man leitet die Verbandswissenschaft und -Kneipe; auch eine Damenveranstaltung steigt in Brauerei Kleinlein. Und so kann der × denn den letzten Bericht über das Semester schließen mit den Worten: „Wir haben's geschafft!“

Im nächsten Semester kam Zuzug aus dem Kartell; eine Reihe von Füxen ward erschlagen; die Zahl der Bbr. Bbr. erhöhte sich auf 12. Die Zahl stieg weiter in den nächsten Semestern auf 19, auf 21; und der Jahresbericht, der diesem Ueberblick folgt, wird für die auf unseren Berichtszeitraum folgende Zeit noch höhere Zahlen nennen, bis gegenwärtig unsere „Wartburg“ mit 47 Bbr. Bbr. die zweitstärkste Verbindung an der Ruperto-Carola ist. Durch Vermittlung einiger A.H. A.H. traten auch die, die im Sommer 1926 ausgeschieden waren, ein Jahr danach wieder in den Bund.

Nun erst, im Verlauf dieses dritten Abschnittes (von dem ich nur diese wenigen Sätze zu berichten brauche), gleicht das Leben im Bunde mehr und mehr dem vor dem Krieg — Unterschiede ergeben sich freilich, insofern als eben eine andere Generation, andere Menschen in den alten Formen

sich bewegen. Aber die Krisenzeit, die ja letztlich nur durch den Krieg verursacht worden war, ist überwunden. Die Vorgänge vom Sommer 26 haben den Charakter eines Gewitters: sie haben reine Luft gebracht, die Schwüle zerrissen, und bewirkten freies Aufatmen, neues Erblühen. Die alten A.Th.V.er Ideale aber überstanden die Stürme, und die, die in kritischer Zeit für sie sich eingesetzt, erleben nun die Freude, daß das Alte kräftig neuaufgelebt ist.

II. Teil: Das Leben im Bunde.

Nun ist es aber nicht so, daß in dem Zeitraum, den ich zu schildern habe, nur Sorgen und nur Kampf geherrscht habe. Gewiß beschäftigten die schicksalsschweren Fragen nach der Zukunft unseres Bundes alle auf eindringliche Weise, aber daneben kam doch auch die Bundes-Gegenwart, das Leben im Bunde und mit den Bundesbrüdern zu seinem Recht. Freilich ist es unmöglich, das reiche Leben und Erleben jener 20 Semester in einem kurzen Ueberblick, wie ich ihn hier zu geben habe, zu schildern. Ich muß mich hier darauf beschränken, einiges Besondere nachzutragen zur Ergänzung des allgemeinen Bildes, das ich im ersten Teil zu entwerfen versuchte; und wenn nun allzu trocken und nüchtern ich aufzähle, was bewegt und lebendig einst war: so bitte ich mir zur Entschuldigung zu vergleichen die Fülle des zu bewältigenden Stoffes und die Kürze des zur Verfügung stehenden Raumes.

In allen Semestern ward an einem Abend in der Woche, der meist der Dienstag war, die Wissenschaft gepflegt; dies geschah auch noch gegen Ende des zweiten Abschnittes im Berichtszeitraum, als der Schwerpunkt des Bundeslebens im geselligen Leben lag infolge der inneren Ratlosigkeit und der ungeklärten Stellung zu den Prinzipien. Es scheint, daß die Wissenschaften kurz nach dem Kriege besondere Bedeutung für die Bundesbrüder hatten und dann wieder im Lauf des 3. Abschnittes neu aufblühten. Meist erhitzten fruchtbare Debatten, mit oder ohne „Ergebnis“, die Gemüter; A.H. A.H. und Professoren fanden sich stets bei ihnen ein und halfen den Aktiven bei ihrem Ringen. Und man braucht nur einmal bei einem solchen Abend dabei gewesen zu sein, um zu spüren, wie haltlos der oft gehörte Einwand gegen unser wissenschaftliches Prinzip ist: die

Wissenschaften seien überflüssig gemacht durch die heutigen Seminare. So wichtig die Seminare auch sind, sie haben andere Aufgaben als unsere Wissenschaften, und sie können dem jungen Theologen naturgemäß das nicht geben, was für unsere Wissenschaften charakteristisch ist: die fast unbeschränkte Wahl der Themata; das weite und freie Aussch-herausgehen im Freundeskreis; das gemeinschaftliche Ringen um das, was dem einen persönlich auf der Seele brennt; und, auch das nicht zu vergessen, die fast ungehemmte Uebung für die Rede im Vortrag und in der Diskussion.

Doch nicht nur an den wissenschaftlichen Abenden ward Wissenschaft getrieben, man fand sich auch des öfteren zu Arbeitsgemeinschaften und Kränzchen zusammen; in einem Semester ward sogar ein systematisches Kränzchen abgehalten; in einem anderen fand sich die Fuxia zu eigenen Diskussionsabenden zusammen.

Zur Wissenschaft gesellte sich nach alter Weise seit 1924 in wachsendem Maße die Kneipe, die vor diesem Jahr mehr und mehr sich hatte zurückdrängen lassen müssen. Der Frohsinn bekam hier sein Recht und riß auch die mit sich fort, die hinter Wasser in undurchsichtigem Krug sich das Leben und Treiben um sie herum besahen. Mancher Alte Herr fand dabei neue Jugendfrische, manch launige Professorenrede ward dabei vernommen.

Etwas aber stand zu aller Zeit in Blüte und war nie gefährdet: das waren die Exbummel; kleinere allwöchentlich, größere von Zeit zu Zeit. Auf ihnen erst kamen die Bundesbrüder sich so recht näher, lernte man sich erst richtig kennen. Zu allen Zeiten wurden sie durchgeführt; ob es Sommer war oder Winter, Tag oder Nacht, Sonnenschein oder Regen (wie mancher Exbummel verregnete und war doch so schön!), oder in schneebedeckte Landschaft hinein. Und die herrliche Umgebung von Heidelberg muß ja den Menschen immer wieder entzücken und begeistern, auch wenn für die Ausflüge immer wieder altvertraute und längstbekannte Orte gewählt werden: Dossenheim und Leimen, Neckargemünd, Dilsberg und Neckarsteinach, Schönau und Schriesheim, Weißer Stein und Königstuhl, Waldhilsbach. . . Wer hört die Namen, ohne daß herrliche Erinnerungen in ihm aufsteigen?

Oft, mindestens einmal in jedem Semester, beteiligten sich auch die Damen der Verbindung an einem solchen Ex-

bummel. Hier und bei anderen Damenveranstaltungen (in Brauerei Kleinlein, in der Stiftsmühle, später auch im Hotel Schrieder u. a.) ward auch das Tanzbein geschwungen. Zuweilen sollen junge Füxe hierzu sich geweigert haben, wie etwa wasserscheue Kinder schreiend strampeln, ehe sie ins Wasser gehen; aber dann lernten sie doch Tanz und ritterliches Benehmen. Und eigens für die Füxe ward mancher Tanzkurs abgehalten. Fortan ersehnten dann auch sie wie die anderen die nächste Damenveranstaltung.

Mit besonderer Dankbarkeit gedenkt die Aktivitas in jedem der Semester, über die berichtet wurde, ihres Verhältnisses zur Altherrenschaft. Auf den Wissenschaften erschienen regelmäßig A.H. A.H. und des öfteren hielten A.H. A.H. selber Wissenschaften, und zwar sowohl Antrittswissenschaften als auch solche im laufenden Semester. Da luden sie ferner die Aktivitas zu Gast; ja, es kam vor, daß die Aktiven an einem Tag zweimal eingeladen waren und sich teilen mußten. Auch zu Gautagen war die Aktivitas eingeladen und gedenkt so dankbar der Tage in Maulbronn und Karlsruhe und Ladenburg, des anfangs regelmäßigen Steinsbergexbummels an Fronleichnam; der Ausflüge zu den Pfälzer Gautagen 27 und 28; ja, einmal erschien sie sogar (November 1921) im badischen Hinterland. So blieben die Beziehungen zwischen Alten Herren und Aktiven immer herzlich und freundlich.

Das gleiche ist auch festzustellen über das Verhältnis unseres Bundes zu der theologischen Fakultät an der Ruperto-Carola. Zahlreiche Wissenschaften wurden von Professoren gehalten: die Festwissenschaften; Antrittswissenschaften (meist die vom Sommersemester); und auch solche im laufenden Semester. Bei den Weihnachtsfeiern hielten sie die Ansprache. Aber auch sonst förderten sie in der Debatte die Wartburger; und diese durften sie auch oft bei Kneipe oder Kommers oder gemütlichem Beisammensein in ihrer Mitte begrüßen. Drei Professoren wurden im Laufe des Berichtszeitraumes zu E.M. E.M. ernannt: die Herren Wobbermin, Jelke und Odenwald. Ferner kam zu uns nach Heidelberg Kartell-A.H. und Prof. D. Winkler.

Was die Stellung unseres Bundes im allgemeinen Universitätsleben anlangt, so ist hier vor allem der freundschaftlichen Beziehungen zu unseren Verbandsverbindungen im DWV. zu gedenken, mit denen zusammen die „Wartburg“ den HWV. bildet. Von einer Reihe gemeinsamer Veran-

staltungen (Wissenschaften, Kneipen, Exbummels, Damenveranstaltungen) und gegenseitiger Besuche wissen die Berichte aus den einzelnen Semestern zu erzählen. Freundschaftliche Beziehungen unterhielt man anfangs zur Hassorhenania, später zum Wingolf. Die Stellung der „Wartburg“ an der Universität war während des ganzen Berichtszeitraumes eine geachtete; wenn aus den mannigfachen Anlässen chargiert, ein Fackelzug oder Kommers veranstaltet wurde, so war unter den anderen Verbindungen auch die „Wartburg“. Als im Laufe des dritten Abschnittes an der Heidelberger Universität eine Theologenschaft gegründet wurde, kamen „Wartburger“ alsbald in den Vorstand. Auch im Asta, dem Studentenparlament, errang der Bund im Laufe des dritten Abschnittes innerhalb der Großdeutschen Studentengemeinschaft einen Sitz.

Ich habe den Querschnitt durch das Bundesleben vollendet, wenn ich noch erwähne, daß auch der Sport im Laufe der 20 Semester wachsende Bedeutung bekam. Zu den wöchentlichen Fechtstunden kamen Turnstunden; im Sommer wurde geschwommen; ja sogar eine Faustballmannschaft stellte man auf. Ferner bürgerten sich Spielabende ein und in den Ferien Ferienzusammenkünfte. Gelegentlich fand man sich auch i. c. ein zur Schloßbeleuchtung, zum Schloßkonzert, zu Vorträgen und zum Theater. Aber wie vermöchte ich zu Ende kommen, wollte ich über all die vielen Einzelheiten, die nun zu berichten wären, mich ergehen? Ich möchte abrechnen und bitte nur noch um gütige Nachsicht, falls ich dies oder jenes, was dem, der es erlebte, wichtig ist, übergang.

Schlußbemerkung.

Der Chronist hat versucht, einen Ueberblick über die Bundesgeschichte seit dem Krieg zu geben, ohne dabei in besonderem Maße den zu erwähnen, der das Schiff der Wartburg durch alle Stürme hindurchsteuerte. Er muß gestehen, daß es unmöglich ist, vom Schiff und seinen Fahrten zu sprechen ohne des Steuermannes zu gedenken. Es ist nicht Schmeichelei oder nur der Form genügende Verbeugung gegenüber dem Vorsitzenden des A.H.-Verbandes, sondern nüchterne Erkenntnis, die sich jedem objektiven, mit den Dingen vertrauten Beobachter jener stürmischen Se-

mester aufdrängt, was ich in die Worte kleide: Wenn jetzt alter A.Th.V.er Geist in der „Wartburg“ blüht, und oben-
drein auf eigenem Grund und Boden, dann haben wir dies
in allererster Linie unserem A.H. E. J. Schulz zu verdanken.
Niemand, der nicht selbst jene Semester im Bund verlebte
oder die Protokollbücher durchforscht, kann sich eine auch
nur entfernte Vorstellung davon machen, wie oft er von der
Aktivitas um Rat und Tat gebeten wurde, wie oft er gern
und eifrig ihr beides zur Verfügung stellte. Seinem rast-
losen Eifer ist das eigene Haus zu verdanken; in der An-
trittskneipe des W.S. 24/25 ehrte auch darum in einer Kund-
gebung die Altherrenschaft ihren Vorsitzenden. Der Be-
wunderung wert ist sein unbeugsames und feuriges Festhal-
ten an den alten A.Th.V.er Idealen, für die er selbst dann
noch sich einsetzte, als die ganze Aktivitas lieber austreten
als ihm folgen wollte. Nicht einem starren Konservativis-
mus entsprang dieses Festhalten, sondern der lebendigen
Ueberzeugung, daß das Alte noch Lebenskraft und Lebens-
bedeutung habe für die Gegenwart; entsprang dem Willen,
sich nicht nervös machen zu lassen durch eine augenblick-
lich schwierige Lage. A.H. E. J. Schulz hat die große Ge-
nugtuung erleben dürfen, daß die Geschichte seiner Ansicht
recht gab; seine Einstellung, die vielen damals überlebt und
unmöglich erschien, hat die Zukunft erobert. Dem Chroni-
sten steht es nicht zu, für dieses ganze Wirken im Bund
dem A.H.-Verbands-Vorsitzenden den Dank auszusprechen;
aber es ist seine Pflicht gewesen, die sich ihm aufdrängte
bei Schritt und Tritt in der Betrachtung der Bundes-
geschichte, hinzuweisen auf den Steuermann: er führte uns,
wir folgten ihm nur.

Und so fuhr das Schiff der „Wartburg“ durch die Stürme
der Nachkriegszeit und gelangte wohlbehalten in unsere
Tage. Die Gewißheit aber kann jeder, der das wogende Auf
und Ab jener 20 Semester betrachtet, erlangen: unser Bund,
der solche Krisen unversehrt überstand, er kann frohgemut
in die Zukunft schauen, er wird noch lange wachsen, blühen
und gedeihen. Unsere A.Th.V. „Wartburg“ vivat, crescat,
floreat in aeternum!

Lothar Binde.

Die Wissenschaften 1919 bis 1929.

W.S. 1918/19.

- Prof. Wobbermin: Die historische und die systematische Theologie und ihr Verhältnis zueinander. (Antrittswiss.)
Brunn: Kindergottesdienstprobleme.
Pfisterer: Die Echtheit des zweiten Thessalonicherbriefes.
Sick: Hermann Burte (Leseabend).
Barck: Die Entstehung des israelitischen Königtums.
Freie Thesen. Pfisterer: Der Student hat sich als künftiger Führer eine innerlich gefestigte politische Stellung zu erwerben.
Bollmann: Der Pfarrer darf seine Stellung zu politischen Fragen nur orientieren an den sittlichen Grundforderungen des Christentums.
Hahn: Die Kirche muß aus der Revolution die Lehre ziehen, sich viel intensiver mit sozialen Fragen zu beschäftigen.
Hahn: Der Opferbegriff in Israel vor dem Exil.
Nuzinger: Inwiefern soll der Pfarrer Dichter sein? (Fuxenwiss.)

S.S. 1919.

- Prof. v. Schubert: Die inneren Voraussetzungen zum theologischen Studium. (Antrittswiss.)
Eckert: Die aktuellen Vorwürfe gegen den Sozialismus, ein Versuch ihrer Aufzeigung und Widerlegung.
Linder: Der Messiasbegriff.
Sittig: Das Vergeltungsproblem im Buche Hiob.
Wurz: Liebe und Ehe.
Prof. Niebergall: Christlicher Leidenstrost.
A.H. Lehmann: Sozialdemokratie und Kirche.
Kellner: Ludwig Richter, ein Wegweiser in unseren Tagen.
Becker: Paulus und die Wunder.

W.S. 1919/20.

- A.H. Bossert (Schönau): Gegenreformation in unseren Tagen. (Antrittsw.)
Löffler: Die Bedeutung Luthers für die neuhochdeutsche Schriftsprache.

- Brand: Betrachtungen über Seelsorge und religiöses Leben im Heer nach meinen Kriegserfahrungen.
- Höfle: Entstehung d. Auferstehungsberichte im Neuen Testament.
- Gilcher: Der Kampf des Paulus mit der Urgemeinde um die nationale Entschränkung des Christentums. (Fuxenwiss.)
- Weiser: Aus den Vorfragen des Lebens.
- Scriba: Kann der Buddhismus als Ersatz für das Christentum gelten?
- Freie Thesen: 1. Bußtag. 2. Pfarrer und Sozialdemokratie. 3. Studentenausschuß und Fachschaften.
- Karl: Die Wurzeln der deutsch-französischen Erbfeindschaft. (Fuxenw.)
- Freie Thesen. Kellner: Im Religionsunterricht in den höheren Schulen müssen mehr als bisher Weltanschauungsfragen behandelt werden.
- Wurz: Es gibt einen Zusammenhang zwischen der inneren Beschaffenheit der Organismen und den künstlich geschaffenen Mechanismen.
- Junker: Die evang. Kirchentüren sind für Gemeindeglieder jederzeit offenzuhalten.

S.S. 1920.

- A.H. Wilhelm Schulz: Jugendarbeit und Jugendpflege. (Antrittswiss.)
- A.H. Lic. Kühner: Das Lebenswerk A. Dürers.
- Weiser: Politik und Christentum.
- Freie Thesen. Sick: Im Interesse eines erfolgreichen Wirkens in einer Gemeinde muß der Pfarrer „mit“ den Gemeinschaften arbeiten.
- Sittig: Der gute Einfluß, den die Zugehörigkeit zu einer Korporation auf den jungen Studenten ausübt, wiegt mögliche Nachteile und Uebertreibungen mehr als auf.
- Gilcher: Staatsbürgerliche Erziehung ist für den Studenten durchaus notwendig, nur dürfte sie nicht in parteipolitischen Studentengruppen geschehen.
- Gallé: Die Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens in der bad. Landeskirche.
- Karch: Der Kommunismus der Urgemeinde. (Fuxenwiss.)
- Schmidt:Clever: Aberglauben in alter und neuer Zeit. (Fuxenwiss.)
- Pfisterer: Dehmel als religiöses Phänomen.
- Barck: Die Johanneische Mystik in religionsgeschichtlicher Beleuchtung. (Generalthese.)
- Sick: Weckung und Förderung religiösen Lebens auf außergottesdienstlichem Wege.
- Junker: Reformvorschläge zur Abendmahlsfeier.
- Mager: C. v. Schwenkfelds Stellung zu Luther und seiner Lehre.

Eiermann: Was hat uns Delitzsch mit seinem Buch „die große Täuschung“ zu sagen? (Fuxenwiss.)
Prof. Dibelius: Der Stil evangelischer Erzählung. (Festwiss.)

W.S. 1920/21.

Prof. Frommel: Johannes Müller. (Antrittswiss.)
Stempel: Die Echtheit der Pastoralbriefe.
Erhardt: Das Jesusbild in der modernen Literatur.
Löffler: Die Feuerbestattung.
Pfisterer: Studienreform.
Lilli: Gott und der Krieg.
A.H. Seufert: Lage und Aufgabe unserer Mission in Ostasien.
Prof. Jelke: Das Wesen der Mystik.
Pfisterer: Kapitalismus und Christentum.
Barck: Kunst und Religion.
Freie Thesen. Bath: Die Betonung des Sports in der evangel. Kirche kann zu einer Gefahr für die Jugendbewegung werden.
Schuler: Für die protest. Kirche ist es lebenswichtig, in der Mischehenfrage entschiedenere Stellung einzunehmen.

S.S. 1921.

A.H. Oberkirchenrat Nuzinger: Kirchliche Probleme der Gegenwart. (Antrittswiss.)
Stempel: Luther und die imitatio Christi. (Generalthese.)
Löffler: Das Eisenacher Kartell, Rück- und Vorschau.
Kirschbaum: Die Vierkapitelhypothese des II. Kor. (Fuxenw.)
Glatt: Das Passahfest des Alten Testaments.
Freie Thesen. Löffler: Der junge Theologe darf nicht in eine kirchenpolitische Partei eintreten.
Nuzinger: Die Beschäftigung mit der Psyche des Kindes ist einer der besten Entwicklungsfaktoren für den Theologen.
Lilli: Die Bedeutung der Musik (insbesondere der klass. Kirchenmusik) ist selbst für einen weniger musikalisch Gebildeten eine so große, daß sie einen Einfluß auf sein Leben ausüben und somit zu einem Erlebnis werden kann.
Sittig: Bei der Neubeschaffung von Kirchenglocken ist zu fordern, daß dieselben neben einem möglichst vollendeten Klang auch äußere künstlerische Ausgestaltung aufweisen.
Bollmann: Die Kulturkrise der Gegenwart wirkt sich in breiten Schichten der Deutschen als Ringen um ein tieferes Lebensideal aus.
A.H. Goldschmit: Die papierne Kanzel.
Simon: Rankes Geschichtsauffassung und Geschichtsschreibung.

Prof. Niebergall: Akademische Korporationen und Jugendbewegung. (Festwissenschaft.)

W.S. 1921/22.

Prof. Lemme: Der theologische Irrationalismus. (Antrittsw.)

Kühn: Geniales Menschentum. (Fuxenw.)

Pöritz: Die Idee des Materialismus im griech. Altertum.

O. Schmitt: Die Vorbereitung der Reformation durch die Reformkonzilie.

E. Schmidt: Seelenwanderungsglaube.

Fuchs: Geistererscheinungen im Lichte der Bibel.

Pöritz: Der Alkoholmißbrauch bedingt nicht völlige Abstinenz als ethische Verpflichtung.

Eiermann: Das Wesen der Mystik.

Erhardt: Neuere deutsche Dichtung.

Becker: Dostojewski und wir.

Nuzinger: Die Forderungen der Dramatik an unsere Liturgie.

Lichtenfels: Die Jugendarbeit des Pfarrers.

S.S. 1922.

Prof. Winkler: Die Not der evang. Kirchen der Gegenwart und ihre Ueberwindung. (Antrittsw.)

Löffler: Die Bedeutung des Apostolikums in der Gegenwart. (Generalthese.)

Krieger: Das geistige, besonders das religiöse Leben auf dem Dorfe.

Eckerlin: Wesen, Ursprung und religiöse Bedeutung der christl. Eschatologie.

A.H. Maas: Christengemeinschaft und Völkergemeinschaft.

Rathmann: Historische Erkenntnis und relig. Glaube.

Linder: Die Psychoanalyse.

Kirschbaum: Seelenwanderungslehre und Christentum.

Prof. Lüttge: Die Kulturphilosophie der Gegenwart. (Festwiss.)

W.S. 1922/23.

Prof. Dibelius: Die Methode der Auslegung bibl. Schriften. (Antrittsw.)

Schmidt-Clever: Der Unterschied zwischen Nabi, Seher und Prophet.

A.H. Vielhauer: Pazifismus und Christentum.

Quenzer: Sternglaube und Sterndeutung. (Fuxenw.)

Prof. Jelke: Okkultismus und Spiritismus.

Mampel: Die Lehre der Trinität.

Fuchs: Das Gebet des primitiven Menschen.

Beisel: Die Entwicklung des Christentums ist vom Sakramentalismus zum Verbalismus gegangen und wird zum Symbolismus führen.

Eiermann: Barths Römerbrief.

S.S. 1923.

- A.H. Seufert: Christentum und Kultur. (Antrittsw.)
Mampel: Die deutsche Jugendbewegung, ihre Geschichte und ihre Form.
Lang: Der Pessimismus im Alten Testament. (Fuxenw.)
Heinr. Schmitt: Wesen des Buddhismus.
Huschenbett: Erlösung und Freiheitsbewußtsein.
Quenzer: Die Erlösung in Ibsens Brand.
Mampel: Steht und fällt das Christentum mit der wissenschaftlichen Widerlegung der Auferstehung Jesu? (Generalthese.)
Prof. v. Schubert: Goethes religiöse Jugendentwicklung. (Festwiss.)

W.S. 1923/24.

- A.H. Vath: Gegenreformation einst und jetzt. (Antrittsw.)
Glatt: Christian science.
Freie Thesen. Glatt: Die Notwendigkeit eines einheitl. Gesangbuches.
Kühn: Die Krise im Bund.
Schmidt-Clever: Die rel. Entwicklung d. Ignatius v. Loyola.
O. Schmitt: Sadhu Sundar Sing.
Neuer: Imperialismus. (Fuxenw.)
Heinr. Schmitt: Kierkegaard als rel. Mensch.
Karch: Ueber das Blut.
A.H. Vath: Mischehenpraxis.
A.H. Dr. Wurz: Die Beziehungen zwischen soma und psyche.

S.S. 1924.

- Priv.Do. Lic. Odenwald: Luthers Invokavitpredigten. (Antrittsw.)
Rapp: Hebräisch. (Fuxenw.)
Schmitt: Die Beziehungen zwischen Luther und Hutten im Sommer 1520.
Fuchs: Luther und das deutsche Kirchenlied.
A.H. Eckerlin: Der Begriff der Offenbarung in seinem Verhältnis zu den Religionen und in seiner Bindung an die Heilige Schrift.
Prof. Jelke: Die Aufgaben der Religionsphilosophie.
Dr. Pfeiffer: Die iranische Theologie bei den Griechen.

W.S. 1924/25.

- A.H. Maas: Bestrebungen zur Schaffung einer Weltkirche.
Lang: Die Weimarer Verfassung.
Mampel: Theologische Verbindung und Jugendbewegung. (Generalthese.)
Reich: Geschichte des evang. Kirchenliedes im 16. und 17. Jahrhundert. (Fuxenw.)

Eustachi: Entwicklung des Sozialismus und Kommunismus im 19. Jahrhundert. (Fuxenw.)

Freie Thesen. Fuchs: A. Ritschl leitet in der Geschichte der Theologie seit Schleiermacher nur eine neue Phase ein.

Pöritz: Das Singen von Gebeten in der Liturgie bereitet erstens starke technische Schwierigkeiten und gefährdet zweitens die Echtheit des religiösen Empfindens.

Neuer: Urkundenwesen im Mittelalter.

Rapp: Grundanschauungen der Babylonier über das Wesen der Gottheit.

S.S. 1925.

Prof. Lüttge: Die geschichtlichen Formen des Katholizismus und des Protestantismus. (Antrittsw.)

O. Schmitt: Das Wesen des modernen Menschen und der katholische Glaube.

Käser: Die Deszendenztheorie im Tier- und Pflanzenreich und die großen Entwicklungstheorien. (Fuxenw.)

Jungcurt: Die Lage des heutigen Protestantismus.

Binde: Ueber Religion und ihr Verhältnis zu Mythologie u. Kunst.

A.H. Eckerlin: Der christliche Welterschöpfungsglaube.

Beisel: Die katholischen Caritas-Verbände.

Priv.-Doz. Lic. Winckler: Das Geistproblem in der Theologie der Gegenwart. (Festwissenschaft.)

W.S. 1925/26.

A.H. Zimmermann: Evang. Christentum. (Antrittsw.)

Eustachi: Die Malthus'sche Bevölkerungstheorie.

Rapp: Der Buddhismus (I. Teil).

Frölich: Die religiöse Krise im Jugendalter. (Fuxenw.)

Prof. Jelke: Wertabstufungen der Religionen.

Rapp: Der Buddhismus (II. Teil).

Neuer: Die Bedeutung der Banken in der Volkswirtschaft. (Fuxenw.)

S.S. 1926.

Prof. Beer: Die Religion des alten Israel. (Antrittsw.)

Lang: Das zukünftige Reich.

Zöbele: Das Volkslied. (Fuxenw.)

Baumann: Die historische Entwicklung der Alchemie.

Käser: Das Wesen der Suggestion.

W.S. 1926/27.

Prov. v. Schubert: Die Marburger Union. (Antrittsw.)

Siems: Religiöse Musik und musikalische Religion.

A.H. Pöritz: Der Reich-Gottes-Gedanke bei Ritschl (I. Teil).

A.H. Goldschmit: Religion und Presse.

S.S. 1927.

Prof. Jelke: Die Offenbarung des Ewigen in der Zeit. (Antrittsw.)

Baumann: Sören Kierkegaard.

- Rübsaamen: Der Gedanke der Offenbarung in der modernen Theologie. (Fuxenw.)
 Joachim: Ursprung und Bedeutung des Abendmahls im Urchristentum.
 Stauske: Was kann Walter Flex in seinem Buche „Der Wanderer zwischen zwei Welten“ einem stud. theol. sagen?
 Reich: Die Pastoralbefe.
 Baumann: Der Rechtfertigungsgedanke bei K. Barth. (Generalthese.)

W.S. 1927/28.

- A.H. Mampel: Die Freude am Dienst. (Antrittsw.)
 Fuhr: Religion und Politik in der älteren Königszeit. (Fuxenw.)
 Hagmann: Die innerpolitischen Verhältnisse Sowjetrußlands. (Fuxenw.)
 Kranzbühler: Paulus, sein Leben und Wirken. (Fuxenw.)
 Pfarrer Dorn-Cincinnati, U.S.A.: Von der unierten Kirche in Cincinnati.
 Rübsaamen: Weihnachten in der Malerei.
 A.H. Pöritz: Reich-Gottes-Gedanke bei Ritschl. (II. Teil.)
 Steinbrenner: Das Märchen. (Fuxenw.)
 Prof. Jelke: Christlicher Glaube und deutsches Empfinden.
 Binde: Religion und Politik.
 Sutter: Die für die Ausbreitung des Christentums günstigen Voraussetzungen der Weltgeschichte.
 Baumann: Die Einwirkungen des Christentums auf die sozialen Theorien des 19. Jahrhunderts. (Generalthese.)

S.S. 1928.

- Prof. Lüttge: Das Christentum und die moderne Skepsis. (Antrittsw.)
 Binde: Kants Stellung zur Religion.
 Schmidt: Das Märchen im Alten Testament.
 Schulz: Die Heilkunde bei den ältesten Völkern. (Fuxenw.)
 A.H. Kühn: Kirchliche Jugendarbeit.
 Treutlein: Walter Flex, Leben und Werke.
 Eustachi: Die Grundlagen des Marxismus.
 Sachs: Die Stellung Jesu zum Alten Testament.
 Sutter: Die Entstehung des Papsttums.
 Prof. Jelke: Die Bedeutung der Person Jesu Christi.
 Prof. Odenwald: Grundlegung protestantischer Theologie. (Festwiss.)

W.S. 1928/29.

- Prof. Jelke: Kierkegaard und wir. (Antrittsw.)
 Baumann: Nietzsche.
 Treutlein: Die Salpeterer.
 Surkau: Jungfrauengeburt. (Fuxenw.)
 Sutter: Speyer II.
 Lorenz: Tolstojs christlich-ethische Bedeutung. (Fuxenw.)

Bruchmüller: Wirklichkeit und Schein des Seins. (Fuxenw.)
 Vath: Luthers Romfahrt. (Fuxenw.)
 Freie Thesen: Lorenz: Ein Eingreifen der Kirche in die Politik
 durch eine evang. Partei dient nicht zur Förderung des
 Christentums.
 Binde: Kriegsdienstverweigerung ist sittliche Pflicht.
 Hormuth: Luthers Stellung zum Bauernkrieg.
 Oest: Theol. und Philos. bei Thomas v. Aquino und Duns Scotus.
 Prof. v. Schubert: Probleme der Pädagogik im christl. Altertum.

Chargen 1919—1929.

W.S. 1918/19.	<i>Rolf Kellner</i> ××
<i>Walter Sick</i> ×.	<i>Karl Eiermann</i> ×××
<i>Wilhelm Gallé</i> ××	<i>Richard Nuzinger</i> F.M.
<i>Fritz Junker</i> ×××	S.S. 1922.
<i>Wilhelm Bollmann</i> F.M.	<i>Karl Eiermann</i> ×.
S.S. 1919.	<i>Walter Eckerlin</i> ××
<i>Friedrich Schuler</i> ×.	<i>Hans Rathmann</i> ×××
<i>Ludwig Pfisterer</i> ××	<i>Adolf Becker</i> F.M.
<i>Fritz Simon</i> ×××	W.S. 1922/23.
<i>Wilhelm Bollmann</i> F.M.	<i>Erich Kühn</i> ×.
W.S. 1919/20.	<i>Wilh. Fuchs</i> ××
<i>Friedrich Schuler</i> ×.	<i>Ernst Mampel</i> ×××
<i>Gustav Sittig</i> ××	<i>Karl Eiermann</i> F.M.
<i>Fritz Wurz</i> ×××	S.S. 1923.
<i>Ludwig Pfisterer</i> F.M.	<i>Ernst Mampel</i> ×.
S.S. 1920.	<i>Martin Huschenbett</i> ××
<i>Adolf Gilcher</i> ×.	<i>Adolf Quenzer</i> ×××
<i>Walter Bark</i> ××	<i>Ernst Glatt</i> F.M.
<i>Hans Bahlow</i> ×××	W.S. 1923/24.
<i>Rudolf Hahn</i> F.M.	<i>Otto Schmitt</i> ×.
W.S. 1920/21.	<i>Theophil Lang</i> ××
<i>Richard Nuzinger</i> ×.	<i>Karl Pöritz</i> ×××
<i>Rudolf Löffler</i> ××	u. F.M.
<i>Walter Schmidt-Clever</i> ×××	S.S. 1924.
<i>Ernst Glatt</i> F.M.	<i>Hans Damrow</i> ×.
S.S. 1921.	<i>Karl Felmy</i> ××
<i>Ernst Glatt</i> ×.	<i>Adolf Quenzer</i> ×××
<i>Ernst Karch</i> ××	<i>Erich Kühn</i> F.M.
<i>Rudolf Löffler</i> ×××	W.S. 1924/25.
<i>Gustav Sittig</i> F.M.	<i>Otto Schmitt</i> ×.
W.S. 1921/22.	<i>Werner Neuer</i> ××
<i>Ernst Glatt</i> ×.	<i>Eugen L. Rapp</i> ×××
	<i>Theophil Lang</i> F.M.

S.S. 1925.

Hermann Eustachi ×.
 Lothar Binde ××.
 Karl Reich ×××.
 Johannes Jungcurt F.M.

W.S. 1925/26.

Theophil Lang ×.
 Karl Hansch ××.
 Heinrich Fröhlich ×××.
 Adolf Quenzer F.M.

S.S. 1926.

Albert Käser ×.
 Karl Hansch ××.
 Fritz Werner ×××.
 Hermann Eustachi F.M.

W.S. 1926/27.

Heinz Baumann ×.
 Herm. Jaeger ×× u. ×××.
 Heinz Siems F.M.

S.S. 1927.

Heinz Baumann ×.

Max Rübsaamen ××.
 Karl Stauske ××× bis 18. 7.
 Dietrich Joachim ×××

ab 18. 7.

Max Rübsaamen ×_d

W.S. 1927/28.

Max Rübsaamen ×.
 Erich Fuhr ××.
 Emil Hagmann ×××.
 Albert Käser F.M.

S.S. 1928.

Walter Schmidt ×.
 Walter Steinbrenner ××.
 Emil Hagmann ×××.
 Karl Stauske F.M.

W.S. 1928/29.

Walter Steinbrenner ×.
 Richard Oest ××.
 Wolfgang Treutlein ×××.
 Hermann Jaeger F.M.

Zahl der Mitglieder in den einzelnen Semestern.

W.S. 1918/19:	4 am Anfang, dann: 22.
S.S. 1919:	21
W.S. 1919/20:	23
S.S. 1920:	23
W.S. 1920/21:	20
S.S. 1921:	18
W.S. 1921/22:	19
S.S. 1922:	18
W.S. 1922/23:	11
S.S. 1923:	10
W.S. 1923/24:	13
S.S. 1924:	18
W.S. 1924/25:	12
S.S. 1925:	17
W.S. 1925/26:	12
S.S. 1926:	11
W.S. 1926/27:	4 am Anfang, dann: 5.
S.S. 1927:	12
W.S. 1927/28:	19
S.S. 1928:	21
W.S. 1928/29:	21

Die Namen der Bbr. Bbr. 1919—1929.

- Wilh. Altenstein*, theol., Waldshut.
Wilh. Bollmann, theol., Karlsruhe.
Fritz Junker, theol., Karlsruhe.
Erwin Eckert, theol., Mannheim.
Julius Brunn.
Ludwig Pfisterer, theol., Heidelberg.
Walter Sick, theol., Lörrach.
Wilh. Gallé, theol., Rohrbach.
Fritz Brand, theol., Binau.
Phil. Linder, theol., Heidelberg.
Richard Nuzinger, theol., Efringen.
Artur Weiser, theol., Karlsruhe.
Fritz Simon, phil., Kippenheim.
Fr. Schuler, theol., Tumringen.
Walter Barck, theol., Diersheim.
Rudolf Hahn, theol., Heidelberg.
Gustav Sittig, theol., Schiltach.
Fritz Wurz, med., Rheinbischofsheim.
Rudolf Löffler, theol., Pforzheim.
Rolf Kellner, theol., Karlsruhe.
Adolf Becker, theol., Pforzheim.
Hermann Pfannstiel, theol., Mannheim.
Adam Höfle, theol., Mittershausen.
Hans Scriba, theol., Groß-Gerau.
Karl-Heinz Dungs, theol., Sterkrade.
Adolf Gilcher, theol., Diedelkopf.
Wolfgang Schmidt-Clever, math., nat., Vogelbach.
Heinrich Barck, chem., Diersheim.
Otto Karl, theol., Kaiserslautern.
Ernst Karch, theol., Waldshut.
Wilh. Bach, theol., Steinsfurt.
Hans Bahlow, phil., Liegnitz.
Heinrich Lilli, theol., Bretten.
Georg Stempel, theol., Neustadt.
Walter Erhardt, theol., Ettlingen.
Karl Mechtersheimer, theol., Neustadt.
Karl Eiermann, theol., Karlsruhe.
Walter Mager, theol., Breslau.
Ernst Glatt, theol., Müllheim.
Walter Kirschbaum, theol., Heidelberg.
Wilh. Beuer, theol., Bruchsal.
Emil Schmidt, theol., Birkenau.
Erich Kühn, theol., Karlsruhe.
Wilh. Fuchs, theol., Neckarhausen.
Otto Schmitt, theol., Heddesheim.
Hellmut Lichtenfels, theol., Karlsruhe.

Karl Krieger, theol., Unteröwisheim.
Andreas Köblös, theol., Klausenburg (Siebenbürgen).
Walter Eckerlin, theol., Karlsruhe.
Hans Rathmann, theol., Gefell im Vogtland.
Hans Sexauer, theol., Pforzheim.
Adolf Quenzer, theol., Edingen.
Richard Baehr, iur., Mannheim.
Ernst Mampel, theol., Tülingen.
Heinrich Schmitt, theol., Albig.
Theophil Lang, theol., Adelsheim.
Martin Huschenbett, theol., Diesdorf b. Magdeburg.
Fritz Ellmer, theol., Stallupönen, Ostpr.
Werner Neuer, phil., Radolfzell.
Erwin Beisel, theol., Lahr.
Fritz Reulein, phil., Gunzenhausen.
Günther Mentzel, theol. et phil., Greifswald.
Volkmar Schultze, theol., Berlin.
K. A. Felmy, theol., Liegnitz.
Hans Damrow, theol., Stettin.
Karl Pöritz, theol., Karlsruhe.
Fritz Gilde, phil., Gudwallen, Ostpr.
Eugen Rapp, theol., Pirmasens.
Karl Reich, theol., Baden-Baden.
Hermann Eustachi, rer. pol., Hockenheim.
Albert Käser, med., Helmstadt.
Lothar Binde, theol., Berlin.
Joh. Jungcurt, theol., Wasserstraße b. L. i. H.
H. v. Lübtow, phil. et theol., Berlin.
H. Hirschberg, phil., Lyck, Ostpr.
Gerhard Bolz, theol., Lyck, Ostpr.
Heinrich Frölich, theol., Kaiserslautern.
Karl Hansch, theol., Stargard i. Pommern.
Ludwig Zöbeley, phil., Heidelberg.
Walter Huber, med., Heidelberg.
Fritz Werner, rer. pol., Hockenheim.
Heinz Baumann, theol., Pforzheim.
Hermann Jaeger, theol., Freiburg.
Heinz Siems, theol., Berlin.
Max Rübsaamen, theol., Hof (Westerwald).
Walter Schmidt, theol., Sulzbach.
Dietrich Joachim, theol., Königsberg.
Ernst Schulz, med., Karlsruhe.
Richard Oest, theol., Mannheim-Käfertal.
Walter Steinbrenner, phil. hist., Pforzheim-Dillstein.
Hermann Kranzbühler, theol., Bergzabern.
Karl Stauske, theol., Zamzow in Pommern.
Hans Karl Scherrer, theol., Heidelberg.
Erich Fuhr, theol., Bammental.

Emil Hagmann, phil., Neulußheim.
Fritz Sutter, theol., Vollmersweiler.
Wolfgang Treutlein, phil., Karlsruhe.
Herbert Jannek, theol. et phil., Dramburg i. P.
Hans Sachs, theol., Halle.
Hans Werner Surkau, theol., Allenstein.
Fitz Vath, theol., Mannheim-Rheinau.
Phil. Hormuth, theol. Worms.
Albert Böhler, theol., Karlsruhe.
Wolfgang Lorenz, theol., Karlsruhe.
Walter Lucht, theol., Stargard.
Gerhard Bruchmüller, theol., Karlsruhe.
J. Weinert, med. iur., Allenstein.
Theodor Klotz, theol., Hohenwettersbach.
Willi Ehmann, theol., Karlsruhe.
Heinrich Asmussen, theol., Bremerhaven.
Helmut Boeckh, theol., Heidelberg.

Verzeichnis unserer Ehren-Mitglieder.

Geh. Kirchenrat Prof. D. *Bauer*.
Professor Dr. *Beer*.
Professor D. *Dibelius*.
Professor D. *Frommel*.
Professor D. *Jelke*.
Professor Lic. *Odenwald*.
Geh. Rat Prof. D. v. *Schubert*.
Prof. Dr. *Wobbermin*.
Professor D. *Niebergall*.
Geh. Hofrat D. *Rohrhurst*.
Pfarrer Lic. *Wielandt*.

Für die Freiheit von Heimat und Volk kämpften im Weltkriege:

I. Alte Herren:

1. † *Barck, Ernst*, Stadtvikar; als Leutn. d. R. u. Komp.-Führer.
2. *Barck, Ferdinand*, Pfarrer; als Feldgeistlicher.
3. † *Becker, Karl*, Professor; als Leutn. d. R.
4. *Deißmann, Carl*, Pfarrer; als Divisionspfarrer.
5. *Fehrle, Otfried*, Pfarrer; als Feldgeistlicher.
6. *Geck, Wilhelm*, Pfarramtskand., als Leutn. d. Res.
7. *Goldschmit, Bruno*, Pfarrer; als freiw. Krankenpfleger.
8. *Huber, Max*, Pfarrer; als Feldgeistlicher.
9. † *Jensen, Dr. Peter*, Stadtschulinspektor; als Leutn. d. R.,
gef. am 15. 6. 1915.
10. *Maag, Otto*, Stadtvikar; als Leutn. d. R.
11. *Mandler, Fritz*, Vikar; als Leutn. d. R.
12. *Nuzinger, Richard*, Pfarrer; als Etappenpfarrer.
13. *Poppen, Hermann*, Musikdirektor, als Vizewachtmeister.
14. *Roland, Eugen*, Vikar; als Leutn. d. R. u. Batt.-Adj.
15. *Spies, Karl*, Pfarrer; als Leutn. d. R. u. Batterieführer.
17. *Steitz, Ludwig*, Vikar; als Feldgeistlicher.
17. *Seufert, Wilhelm*, Missionar; als Vizefeldwebel (in japan.
Gefangensch.).
18. † *Schmidt, Reinhard*, Diplomingenieur; als Unteroffizier gest.
19. *Vielhauer, Gerhard*, Pfarrer; als Leutn. d. L.
20. *Weber, Oskar*, Stadtpfarrer; als Leutn. d. R.
21. *Wehn, Wilhelm*, Pfarrer und Dekan; als Leutn. d. L.
22. *Weigold, Heinrich*, Pfarrer; als Leutn. d. L.
23. *Werner, Karl, Ferd.*, Pfarrer; als Lazarettinspektor.
24. *Wetzel, Karl*, Stadtvikar; als Unteroffizier, verwundet.
25. † *Weyer, Hans*, Vikar; als Einj.-Unteroff., gef. am 23. 10.
1914 bei La Bassée.
26. † *Weymann, Dr. Karl*, Professor; als Leutn. d. L., gef. am
12. 4. 1915.
27. *Wick, Heinrich*, Pfarrer; als Unteroffizier.
28. *Ziegler, Wilhelm*, Stadtpfarrer; als Divisionspfarrer.

II. Aktive und i.a. Bundesbrüder:

1. *Ahrens, Ernst*; als Gefreiter, verwundet.
2. *Altenstein, Wilhelm*; als freiw. Krankenpfleger.

3. *Bach, Wilhelm*; als Leutn. d. R. (in englischer Gefangensch.).
4. *Becker, Adolf*; als Gefreiter.
5. *Barck, Walter*; als Grenadier, verwundet.
6. *Bollmann, Wilhelm*; als Leutn. d. R.
7. † *Bossert, Friedrich*; als Grenadier; gest.
8. *Brand, Fritz*; als Unteroffizier, verwundet.
9. *Brecht, Hermann*; als Leutn. d. R., verwundet.
10. *Brunn, Julius*; als Gefreiter.
11. *Christ, Max*; als Leutn. d. R.
12. † *Cramer, Hans*; als Kriegsfreiwilliger, gef. 8. 12. 14 b. Lodz.
13. *Daum, Engelbert*; als Leutn. d. R.
14. *Deffner, Oskar*; als Gefreiter.
15. *Eckert, Erwin*; als Leutn. d. R.
16. *Gallé, Wilhelm*; als Gefreiter.
17. *Hahn, Rudolf*; freiw. Krankenpfleger.
18. † *Henninger, Paul*; als Fahnenjunker-Uffz. (verwundet am 25. 1. 1915, gestorben in Douai).
19. † *Herbert, Adolf*; als Leutn. d. R., gef. am 13. 4. 17.
20. *Hieber, Philipp*; als Kriegsfreiwilliger, verwundet.
21. † *Höfer, Alfred*; Leutn. d. R. u. Komp.-Führer; gef. 4. 11. 18 bei Fismy, best. in St. Hilaire.
22. *Horwitz, Erwin*; Unteroffizier.
23. † *Horwitz, Walther*; Kriegsfreiw., verw. 24. 4. 15, gest. 1. 5. 15 in Roulers.
24. † *Hottes, Georg*; gefallen.
25. *Junker, Fritz*; Leutn. d. R., verw. 1) 17. 4. 17; 2) 9. 9. 17.
26. *Kaiser, Fritz*; Oberleutn. u. Komp.-Führer (in franz. Gefangensch.).
27. *Kammerer, Otto*; Leutn. d. R.
28. *Knospe, Erich*; Oberjäger (als San.-Uffz. in franz. Gefangensch.).
29. *Lehmann, Kurt*; Leutn. d. R., verwundet.
30. *Löffler, Otto*; Gefreiter.
31. *Löffler, Rudolf*; Uoffz.
32. † *Lehmann, Walter*; Leutn. d. R., gef. 17. 4. 17 in Nancy.
33. † *Lucan, Friedrich*; Vizewachtmeister, gef.
34. *Meyer, Walter*; Leutn. d. R.
35. *Mölbart, Fritz*; Kriegsfreiw., verwundet.
36. *Nuzinger, Richard*; Leutn. d. R.
37. *Orschiedt, Karl*; Leutn. d. R.
38. *Pfisterer, Ludwig*; Leutn. d. R.
39. *Pommereuke, Georg*; Leutn. d. R.
40. † *Renker, Hans*; Unteroffz., gef. 22. 10. 15 in Sibirien.
41. † *Richter, Walter*; Offiz.-Stellvertr., gef. 29. 10. 14 bei Becelaere.
42. † *Ritter, Karl*; Leutn. d. R., gef. 17. 4. 17 bei Reims.
43. † *Schmidt, Georg*; Vizefeldwebel, gef. 14. 8. 14 bei Dammerkirch.

44. *Schneider, Eugen*; Leutn. d. R., verwundet.
45. *Schuler, Friedrich*; Leutn. d. R., verwundet 1) 1. 11. 14;
2) 2. 8. 17.
46. † *Seufert, Fritz*; Leutn. u. Regimentsadjutant, gef.
47. *Sick, Walter*; Leutn. d. R., verwundet.
48. *Simon, Fritz*; Leutn. d. R. u. Komp.-Führer, verwundet.
49. *Sittig, Gustav*; als Gefreiter.
50. † *Stuckenbrock, Paul*; vermißt.
51. *Weiser, Artur*; Leutn. d. R.
52. *Wurz, Fritz*; Leutn. d. R.
53. *Zöllner, Karl*; Leutn. d. R. (in englischer Gefangenschaft).
54. † *Zimmermann, Ferdinand*; Vizefeldwebel, gef. 8. 10. 14 bei
Bourvais.
55. † *Zimmermann, Oskar*; Vizewachtmeister, gef. 13. 3. 16 im
Priesterwald.
56. *Fritz Mandler*; Leutn., gef. 21. 3. 18.

Gefallenen-Liste.

Für uns fielen im Kampfe für ihr Vaterland:

- Georg Schmidt*, Vizefeldwebel, 14. VIII. 14 (Mühlhausen).
Ferdn. Zimmermann, Offz.-Stellvertr., 8. X. 14 (Bouvais).
Hans Weyer, Unteroffz., 23. X. 14 (La Bassée).
Walter Richter, Offz.-Stellvertr., 29. X. 14 (Becelaere).
Hans Cramer, Freiw., 8. XII. 14 (Lodz).
Karl Weymann, Leutn., 12. IV. 15 (N.-Frankreich).
Peter Jensen, Leutn., 15. VI. 15.
Friedr. Bossert, Grenadier.
Walter Horwitz, Freiw., 1. V. 15 (Roulers).
Paul Henninger, Fahnenjunker, 25. I. 15.
Hans Renker, Unteroffz., 22. X. 15 (Serbien).
Oskar Zimmermann, Vizewachtm. (E. K. II), 13. III. 16
(Priesterwald).
Karl Ritter, Leutn. (E. K. II), 17. IV. 17 (Nauroy).
Walther Lehmann, Leutn. (E. K. II), 17. IV. 17.
Karl Becker, Leutn.
Reinhardt Schmidt, Dipl.-Ing., gest. Flandern.
Herbert Adolf, Leutn. (E. K. II), 13. IV. 17.
Frit Mandler, Leutn., 21. III. 18 (Péronne).
Friedr. Lucan, Vizewachtm. (E. K. II).
Ernst Bark, Leutn. (E. K. II).
Fritz Seufert, Leutn. (E. K. I u. II).
Alfred Höfer, Leutn. (E. K. I u. II), St. Maurice.

Totenliste.

- Heinrich Bauer*, Geh. Konsistorialrat, Frankfurt, akt. 63, †
1. Februar 1915.
- Georg Hottes*, Lehramtsreferendar aus Rodau, Hessen.
Albrecht Thoma, Dr. th. Studienrat, Karlsruhe, akt. 65/66,
† 15. März 1915.
- Nathanael Graebener*, Pfarrer und Dekan, Mühlheim.
Ernst Issel, Pfarrer in Weinheim, akt. 72/73, 75/76.
- Paul Mehlhorn*, Kirchenrat D. Dr., Leipzig, akt. 1885, †
5. Dez. 1919.
- Julius Brunn*, Vikar, Schopfheim, † 23. März 1920.
Wilhelm Wehn, Dekan, Ehrstädt, † 24. April 1920.
Ad. Trautwein, Pfr., Uiffingen, akt. 1877—81, † April 1921.
Wuthenow, Pastor, Groß-Lichterfelde, akt. 64/65, † Mai 21.
Ludwig Rehse, Pfarrer, Godesberg, akt. 87, † 7. Nov. 1922.
Oskar Arnold, Pfarrer, Mahlberg, akt. 1876/79, †
Gustav Roggenburger, Dekan und Pfarrer, Pforzheim, †
8. Juli 1924.
- Karl Wilh. Haffner*, Pfarrer, Gries-Bozen, † 8. Aug. 1924.
Philipp Lindner, Vikar, Daudenzell, † 30. Juni 1925.
Wilhelm Engelhard, Stadtpfr., Ladenburg, † 28. März 1926.
Emil Kraft, Pfarrer, Alt-Leiningen, † 21. April 1926.
Ferdinand Stepp, Oberkirchenrat und Dekan, Ludwigshafen,
† 12. Mai 1926.
- Karl Schenkel*, Pfarrer, Mannheim, † 21. Juni 1926.
Otto Schmiedel EM., Prof. D., Eisenach, akt. 1885/89, †
13. Oktober 1926.
- Heinrich Siems*, stud. theol., Berlin, akt. W.S. 1926/27,
† 1. Juni 1927.
- Ludwig Lemme* EM., Geh. Rat Prof. Dr. D., Heidelberg,
† 26. Oktober 1927.
- Karl Ferd. Werner*, Pfarrer, Neckargemünd, akt. 1893/97,
† 25. August 1929.
- Emanuel Münch*, Pfr., Freiburg, akt. 1869/70, † 27. Okt. 1929.
Ludwig Schuster, Pfr., Dudenhofen, akt. 79/80, † 5. März 30.
Julius Schmidt, Pfarrer, Heddesheim, † 15. März 1930.

Alt-Herrn-Verzeichnis S. S. 1929.

1. *Ackermann, Heinrich*, Oberpfarrer, Allstedt.
2. *Ahles, Richard*, Pfarrer, Mundingen bei Emmendingen.
3. *Altenstein, Wilhelm*, Pfarrer, Todtmoos.
4. *Amann, Ernst*, Pfarrer, Pforzheim.
5. *Arnold, Karl*, Pfarrer a. D., Kirchenrat, Rohrbach b. H.
6. *Auffarth, Fritz*, Pfarrer, Rothenstein (Saalbahn).
7. *Bach, Wilhelm*, Wohlfahrtspfarrer, Mannheim O 6, 10.
8. *Bacher, August*, Pfarrer, Gengenbach, Kinzigtal.
9. *Barck, Ferdinand*, Pfarrer, Malterdingen bei Emmendingen.
10. *Barck, Heinrich*, Dekan a. D., Ziegelhausen.
11. *Barck, Walter*, Pfarrer, Bofsheim.
12. *Barthelmä, Rudolf*, Prof., Speyer, Schützenstr. 18.
13. *Battlehner, Dekan*, Rockenhausen (Pfalz).
14. *Batz, Hugo*, Pfarrer, Willstätt bei Kehl.
15. *Bauer, Adolf*, Dr. med., prakt. Arzt, Kehl a. Rh.
16. *Bauer, Friedrich*, Reg.-Rat, Karlsruhe, Westendstr. 50.
17. *Bauer, Friedrich Wilhelm*, Pfarrer, Leutesheim bei Kehl.
18. *Bauer, Heinrich*, Dr. med., prakt. Arzt, Emmendingen.
19. *Bauer, Karl*, Lic. D. Prof., Münster i. W., Hornstr. 16.
20. *Baumann, Heinz*, Vikar, Lörrach.
21. *Bayer, Fritz*, Pfarrer, Gerolsheim bei Frankenthal (Pfalz).
22. *Bechdolf, Rudolf*, Dekan, Berwangen bei Eppingen.
23. *Becker, Adolf*, Pfarrer, Würm bei Pforzheim.
24. *Bernert, Adolf*, Pfarrer, Dinglingen.
25. *Betz, Michael*, Pfarrer a. D., Darmstadt, Landskronstr. 73.
26. *Beurle, Oskar*, Pfarrer, Hausen i. W.
27. *Binde, Lothar*, Vikar, Heidelberg-Kirchheim.
28. *Binder, Karl*, Religionslehrer, Eberbach a. N.
29. *Biundo, Georg*, Pfarrer, Bellheim (Pfalz).
30. *Blech, Walter*, Superintendent, Festenburg (Schlesien).
31. *Blum, Kurt*, Stadtpfarrer, Konstanz.
32. *Bollmann, Wilhelm*, Stadtpfarrer, Pforzheim-Buckenberg.
33. *Bossert, Friedrich*, Pfarrer, Schönau bei Heidelberg.
34. *Bossert, Heinrich*, Pfarrer, Hockenheim bei Schwetzingen.

35. *Brand, Fritz*, Pfarrer, Schollbrunn bei Eberbach.
36. *Brecht, Hermann*, Pfarrer, Zell im Wiesental.
37. *Brecht, Karl*, Pfarrer a. D., Heidelberg-Handschuhsheim, Müh-
lingstr. 4.
38. *Bregenzer, Robert*, Pfarrer, Brombach bei Lörrach.
39. *Brockel, Willy*, Pfarrer, Binzen bei Lörrach.
40. *Bronner, Kurt*, Pfarrer, Hohenstein, Post Strausberg.
41. *Brüdern, Wilhelm*, Pfarrer, Hannover-Linden, Cöthnerholzweg 15.
42. *Bucherer, Hugo*, Pfarrer, Mückenloch bei Neckargemünd.
43. *Carl, Otto*, Bankbeamter, Ludwigshafen, Bayr. Staatsbank.
44. *Christ, Max*, Pfarrer, Ergolzheim bei Bad Dürkheim.
45. *Christ, Philipp*, Pfarrer, Ladenburg.
46. *Cornils*, Pfarrer, Kiel, Faulstr. 23.
47. *Cropp, Paul, Dr.* Oberlehrer, Bergdorf bei Hamburg, Hauptmann-
str. 11.
48. *Daiber, Albert Wilh.*, Stadtpfarrer, Freiburg i. B., Oberwichen.
49. *Deffner, Oskar, Dr.*, Kiel, Theodor-Storm-Str. 1.
50. *Deißmann, Karl*, Pfarrer, Sulzbach, Kreis Höchst a. M.
51. *Dewitz, Heinz*, Pfarrer, Burgtonna bei Gotha.
52. *Doerr, Fr.*, Kirchenrat, Richen bei Eppingen.
53. *Duffing, Wilhelm*, Pfarrer a. D., Durlach (Baden), Ettlingerstr. 23.
54. *Eberle, Heinrich*, Pfarrer, Bischoffingen a. Kaiserstuhl.
55. *Eckerlin, Walter*, Pfarrer, Witzleben bei Arnstadt (Thüringen).
56. *Eiermann, Karl*, Pfarrer, Heidelberg-Rohrbach, Panoramastr. 55a.
57. *Eiermann, Karl*, Pfarrer, Freiburg i. B., Mercystr. 23.
58. *Esselborn, Hermann*, Pfarrer, Daudenzell bei Mosbach (Baden).
59. *Esselborn, Wilhelm*, Pfr. a. D., Heidelberg, Kleinschmidtstr. 50.
60. *Eustachi, Hermann*, Dipl.-Volkswirt, Heidelberg.
61. *Fath, Friedrich*, Pfarrer, Brühl bei Schwetzingen.
62. *Fehn, Georg*, Stadtpfr., Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr.
63. *Fehrle, Otfried*, Pfarrer, Haltingen bei Lörrach.
64. *Fidel, Ernst*, Pfarrer, Niefern bei Pforzheim.
65. *Fineisen, August, Dr.* Pfarrer, Remscheid, Goethestr. 2.
66. *Fischer, Ernst*, Kirchenrat, Karlsruhe, Stefaniestr. 22.
67. *Freund, Hans, Dr.* Studienrat, Halle a. Saale, Blumensr. 19.
68. *Fuchs, Wilhelm*, Vikar, Karlsruhe i. B.
69. *Gallé, Wilh.*, Pfarrer, Todtnau (Schwarzwald).
70. *Geck*, Pfarrer, Witten a. d. Ruhr, Wideystr. 20.
71. *Gilcher*, Pfarrer, Elmstein (Pfalz).
72. *Glatt, Ernst*, Pfarrer, Karlsruhe, Lammstr. 23.
73. *Goldschmit, Bruno*, Pfarrer, Rinklingen bei Bretten.
74. *Greiner, Hermann*, Pfarrer, Efringen bei Lörrach.
75. *Hagmeier, Otto*, Pfarrer, Friesenheim.
76. *Hahn, Rudolf*, Pfarrer, Dallau bei Mosbach.
77. *Heilmann, Heinrich*, Pfarrer, Bad Dürkheim (Pfalz).
78. *Heinzerling, Heinrich*, Kirchenrat, Neckargemünd, Schützenhaus-
str. 24.
79. *Hennecke, Erwin*, Pfarrer, Brieg (Schlesien).

80. *Hack, Helmut*, Pfarrer, Bühl.
81. *Herancourt*, Pfarrer, Odenbach (Pfalz).
82. *Herbold, Georg*, Pfarrer, Heidelberg, Beethovenstr. 56.
83. *Herrigel, Hermann*, Pfarrer, Gutach (Schwarzwald).
84. *Herrmann, Friedr.*, Pfarrer, Heidelberg, Schlierbacherlandstr. 46.
85. *Heyd, Alfred*, Pfarrer, Neckarbischofsheim.
86. *Hofmann, Hermann*, Pfarrer, Auggen bei Müllheim.
87. *Horn, Karl*, Pfarrer, Ziegelhausen bei Heidelberg.
88. *Höfer, Karl*, Pfarrer, Heidelberg-Handschuhsheim, Beethovenstr. 64.
89. *Huber, Max*, Dekan, Wehr.
90. *Jacoby, Karl*, Pfarrer i. R., Speyer, Siegbertstr. 1.
91. *John Hugo*, Stadtpfarrer, Heidelberg-Rohrbach.
92. *Jörder, Ludwig*, Pfarrer, Breisach.
93. *Jundt, Karl*, Pfarrer, Freiburg i. Br., Burgunderstr. 18.
94. *Junker, Phil.*, Pfarrer, Mittelschefflenz.
95. *Kaiser, Fritz*, Pfarrer, St. Jngbert (Saar).
96. *Kamm, Heinrich*, Pfarrer a. D., Neckargemünd.
97. *Kamm, Wilh.*, Pfarrer, Schriesheim a. d. Bergstr.
98. *Kammerer, Otto*, Pfarrer, Obergimpfern.
99. *Kellner, Rolf*.
100. *v. Kenne, Hans*, Pfarrer, Gebroth bei Kreuznach.
101. *Kindermann, Frau Prof. Dr.*, Hohenheim bei Stuttgart.
102. *Kirschbaum, Vikar*, Mannheim, G 4, 2.
103. *Klaproth, Friedrich*, Pfarrer, Erfurt, Bowenburgufer.
104. *Kleinmann, Karl*, D. theol., Kirchenrat und Dekan, Ludwigshafen.
105. *Knoop, Hugo*, Pfarrer, Oerel, Kreis Bremervörde.
106. *Koch, Adalbert*, Pfarrer, Feuerbach bei Kandern.
107. *Kohl, R.*, Pfarrer, Barbelroth bei Bergzabern (Pfalz).
108. *Krieger, Karl*, Pfarrer, Reihen bei Sinsheim.
109. *Kühn, Erich*, Vikar, Karlsruhe, Nokkstr. 9.
110. *Kühner, Karl*, Lic. Pfarrer, Waldkirch.
111. *Laengin, Theod.*, Dr., Dir. d. Landesbibl. Karlsruhe, Karlstr. 89.
112. *Lang, Theophil*, Referendar, Adelsheim (Baden).
113. *Lautenschläger Friedrich*, Pfarrer, Offenburg.
114. *Lehmann, Ernst*, Stadtpfarrer Dr., Mannheim, Dammstr. 39.
115. *Lehmann, Kurt*, Lic. Pfarrer, Durlach.
116. *Lichtenfels, Helmut*, Pfarrer in Linkenheim.
117. *Lilli, Heinrich*, Vikar, Sachsenhausen b. Wertheim.
118. *Lischer, Otto*, Dekan, Obermoschel (Pfalz).
119. *Löffler, Rudolf*, Pfarrer in Gaggenau (Murgtal).
120. *Löhlein, Paul*, Pfarrer, Betberg, Post Buggingen.
121. *Ludwig, Adolf*, Pfarrer, Sulz bei Lahr.
122. *Ludwig, Albert*, Dr. Pfarrer, Kleinkems.
123. *Lutz, Walter Otto*, Jugendpfarrer, Mannheim G 4, 2.
124. *Maas, Hermann*, Stadtpfarrer, Heidelberg, Hirschstr. 17.
125. *Maier, Georg*, Kirchenrat, Neckargemünd.
126. *Mampel, Ernst*, Pfarrer, Neckarzimmern.

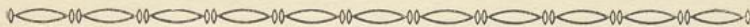
127. *Mampel, Friedr.*, Pfarrer, Tüllingen bei Lörrach.
128. *Maurer, Hermann*, Kirchenrat, Annweiler (Pfalz).
129. *Mayer, Paul*, Pfarrer, Kandern.
130. *Mennicke, Carl*, Pfarrer, Hauingen bei Lörrach.
131. *Metzger*, Pfarrer, Impflingen bei Landau.
132. *Meyer, Walter*, Battenberg a. d. Eder, Hauptstr. 27.
133. *Mölbart, Karl Friedr.*, Pfarrer, Holzen bei Lörrach.
134. *Müller, Heinrich*, Pfarrer, Breitenbach i. d. Pfalz.
135. *Müller, Hugo*, Pfarrer, Trügleben bei Gotha.
136. *Munzinger, Karl*, D. Oberkirchenrat, Landau (Pfalz).
137. *Mutschler, Michael*, Pfarrer, Mannheim-Feudenheim.
138. *Neuer, Phil.*, Pfarrer, Radolfzell am Bodensee.
139. *Niedderer, Wilh.*, Pfarrer, Meckesheim.
140. *Nutzinger, Richard*, D. Oberkirchenrat a. D., Neckargemünd.
141. *Nutzinger, Richard*, Pfarrer, Heddesheim.
142. *Orschied, Karl*, Pfarrer, Einöllen (Pfalz).
143. *Pfisterer, Ludwig*, Pfarrer, Huchenfeld bei Pforzheim.
144. *Philipp, Gustav*, Pfarrer, Werdohl, Westfalen.
145. *Poppen, Hermann Meinhard*, Prof. Dr. Universitätsmusikdirektor, Heidelberg, Görresstr. 20.
146. *Pöritz, Karl*, Vikar, Karlsruhe, Kriegstr. 258.
147. *Quenzer, R.*, Assistenzarzt, Stettin.
148. *Rapp Dr.*, Vikar, Oppau.
149. *Rapp, Heinrich*, D. Oberkirchenrat, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 12.
150. *Raupp, Otto*, Kirchenrat, Denzlingen bei Freiburg.
151. *Reich, Karl*, Vikar, Mannheim-Käfertal.
152. *Reimold, Ludwig*, Stadtpfr. a. D., Heidelberg, Kleinschmidtstr. 50.
153. *Reißenweber, Peter*, Superintendent, Neustadt bei Koburg.
154. *Renner, Fritz*, Pfarrer, Otterberg (Rheinpfalz).
154. *Renner, Karl*, Dekan, Heildelsheim bei Bretten.
155. *Ried, Hermann*, Prof., Kehl a. Rhein, Hauptstr. 37.
156. *Rinkler, Rich.*, Rel.-Prof., Karlsruhe, Friedenstr. 16.
157. *Rösiger, A.*, Pfarrer, Hürup bei Flensburg.
158. *Röbler, Ludwig*, Pfarrer a. D., Sinsheim.
159. *Rohrhurst, D.*, Stadtschulrat a. D., Geh. Hofrat, Heidelberg, Handschuhsheimer Landstr. 59.
160. *Roland, Eugen*, Pfarrer, Rechtenbach (Pfalz).
161. *Rose, Karl Theod.*, Lic., Kenzingen bei Freiburg.
162. *Sauerbrunn*, Pfarrer, Herxheim (Pfalz).
163. *Sauerbrunn, Wilh.*, Stadtpfarrer a. D., Freiburg i. Br., Bayernstr. 18.
164. *Sehringer, Hans*, Pfarrer, Wilhelmsfeld bei Heidelberg.
165. *Seufert, Heinrich*, Oberlehrer, Godesberg, Römerstr. 62.
166. *Seufert, Johannes*, Stadtpfarrer, Karlsruhe, Blücherstr. 20.
167. *Seufert, Wilh.*, Dr. Pfarrer und Missionar, Tsingtau in China.
168. *Sick, Walter*, Pfarrer, Büchenbronn bei Pforzheim.
169. *Sittig, Gustav*, Pfarrer, Diersheim bei Kehl.
170. *Specht, Fritz*, Dr. med., Arzt, Frankfurt a. M., Bornwiesenweg 6.

171. *Spies, Karl*, Stadtpfarrer, Pforzheim, Emilienstr. 3.
172. *Sponheimer, Albert*, Pfarrer, Katzweiler (Pfalz).
173. *Sutter, Albert*, Pfarrer, Hausach, Amt Wolfach.
174. *Schäfer-Gund, Fritz*, Pfarrer, Großsachsen a. d. Bergstr.
175. *Schart, Arthur*, Pfarrer, Heidelberg-Kirchheim.
176. *Schmidt-Clever, Wolfgang*, Pfarrverw., Brettental bei Emmendingen.
177. *Schmidt, Martin*, Pfarrer, Gallenweiler, Post Staufen b. Freiburg.
178. *Schmith, Heinrich*, Stadtpfarrer, Heidelberg-Neuenheim, Bergstr. 23.
179. *Schmitt, Otto*, Vikar, Mannheim, Grünwaldstr. 2.
180. *Schneider, Ernst*, Pfarrer, Lörrach.
181. *Schneider, Eugen*, Kaufmann, Mannheim-Neckarau, Schulstr. 55.
182. *Schneider, Friedr.*, Pfarrer, Hemsbach, Bergstr.
183. *Schneider, Friedr.*, Pfarrer, Waldfischbach (Rheinpfalz).
184. *v. Schoepffer, Adolf*, Kirchenrat, Heidelberg, Schillerstr. 31.
185. *Schuler, Fritz*, Pfarrer, Bruchsal, Schönbornstr. 12.
186. *Schulz, Ernst Julius*, D. Oberkirchenrat, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 12.
187. *Schulz, Wilhelm*, D. Kirchenrat, Karlsruhe, Südstadt, Hermann-Billing-Str. 4.
188. *Schuster, Ludwig*, Dekan, Dudenhofen (Hessen).
189. *Steinbach, Erwin*, Pfarrer, Zuzenhausen bei Sinsheim.
190. *Steinhauser, Heinrich*, Prof. Pfarrer, Berghausen bei Durlach.
191. *Stempel, Georg*, Pfarrer, Rumbach bei Dahn (Pfalz).
192. *Steitz, Pfarrer*, Kandel (Pfalz).
193. *Storck, Adolf*, Pfarrer, Birkenau i. O.
194. *Storck, Ludwig*, Pfarrer, Ueberau bei Reinheim (Hessen).
195. *Streitenberg, Hermann*, Stadtpfarrer, Pforzheim-Dillweißenstein.
196. *Stübinger, Jakob*, Pfarrer, Dammheim (Pfalz).
197. *Theisinger, Ludwig*, Pfarrer, Freinsheim (Pfalz).
198. *Thiel, Arthur*, Pfarrer, Keppenbach bei Emmendingen.
199. *Vangerow, Curt*, Stadtpfarrer, Liegnitz, Schützenstr. 38.
200. *Vath, Ludwig*, Stadtpfarrer, Mannheim-Rheinau.
201. *Vielhauer, Gerhard*, Pfarrer, Edingen bei Heidelberg.
202. *Vogel, Hermann, Dr.*, Konrektor a. D., Oberstudienrat, Allersberg bei Nürnberg.
203. *Waeltnner, Emil*, Rel.-Professor, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 54.
204. *Wahl, Karl Friedrich*, Pfarrer, Hügellheim bei Müllheim.
205. *Wambsganß, Georg*, Pfarrer, Neuhofen bei Ludwigshafen.
206. *Wanner, Karl*, Stadtpfarrer, Emmendingen.
207. *Weber, Oskar*, Stadtpfarrer, Pforzheim, Wittelsbacherstr. 3.
208. *Weidemeier, Phil.*, Kirchenrat, Karlsruhe, Durlacher Alee 23.
209. *Weigold, Heinrich*, Pfarrer, Hesselhurst bei Kehl.
210. *Weiser, Arthur*, Prof., Tübingen, Rümelinstr. 32.
211. *Weiß, Max*, Stadtpfarrer, Heidelberg, Mühlstr. 10.
212. *Weißheimer, Jak.*, Professor, Freiburg, Lorettost. 28.
213. *Werner, Otto*, Dekan und Kirchenrat i. R., Freiburg, Hildastr. 27.

214. *Wetzel, Karl*, Stadtpfarrer, Mosbach.
215. *Westenberger, Otto*, Pfarrer, Dekan u. Kirchenrat, Kusel (Pfalz).
216. *Weymann, Phil.*, Pfarrer, Kirchenrat, Hagsfeld bei Karlsruhe.
217. *Wick, Heinrich*, Pfarrer, Esch im Taunus (Bez. Wiesbaden).
218. *Wurz, Dr. med.*, prakt. Arzt, Neufreistett bei Kehl.
219. *Zandt, Otto*, Stadtpfarrer, Konstanz.
220. *Ziegler, Wilh.*, D. Pfarrer, Kork bei Kehl.
221. *Zöller, Karl*, Pfarrer, Speyer (Pfalz).
222. *Zimmermann, Otto*, Pfarrer, Karlsruhe-Mühlburg, Sedanstr. 20.

Alle unsere A.H., A.H., Bbr., Bbr. bitten wir dringend, uns jede Unstimmigkeit, — Nachträge, Streichungen, Anschriften- und sonstige Aenderungen —, aller dieser Listen, besonders des A.H.²-Verzeichnisses baldigst mitzuteilen, damit wir nach 15jähriger Pause eine g r ü n d l i c h e Kontrolle und Revision unserer Karteien durchführen können.

Unsere Telephon-Nummer ist:
 Amt Heidelberg Nr. 4666.



Vorläufiger Bericht über den Stand der Kasse des Altherrn-Verbands.

Kassenvorrat am 29. 7. 1929	1949.— RM.
laufende Einnahmen	4784.— RM.
Summe der Einnahmen	6733.— RM.
Ausgaben	6583.— RM.
Kassenvorrat am 14. 7. 1930	150.— RM.
An Mitgliederbeiträgen für das S.S. 30 und früher stehen noch aus	800.— RM.
Wir haben also bis 30. Sept. 1930 mit einer Summe zu rechnen von	950.— RM.
Dem stehen aber unausweichliche Ausgaben bis 30. Sept. 30 gegenüber in Höhe von	1000.— RM.

Es droht also ein Defizit, das wir unter allen Umständen zu vermeiden suchen müssen. Ich bitte die A.H. A.H., doch ihre rückständigen und laufenden Beiträge, soweit noch nicht geschehen, noch *vor dem Stiftungsfest* auf das Konto Wartburghaus Heidelberg-Handschuhsheim, Amt Karlsruhe Nr. 78148 einzahlen zu wollen.

In obiger Summe von 1000 RM. sind die Druckkosten für den Jahresbericht nicht eingeschlossen. Der Vorstand des A.H.-Verbands bittet darum, für den Jahresbericht einen kleinen Druckkostenzuschuß von mindestens 75 Pf. auf unser Konto einzubezahlen.

Ein Bericht über die Geschichte des A.H.-Verbands seit 1915 konnte der hohen Druckkosten wegen diesem Jahresbericht nicht beigelegt werden. Er soll im nächsten Jahr folgen.

Edingen b. Heidelberg, 14. Juli 1930.

Der Rechner des A.H.-Verbands:
G. Vielhauer.

